

# WEITERSINGEN!



Chorleiterband

# WEITERSINGEN!

100 Chorsätze für Ältergewordene

herausgegeben von  
Peter Ammer  
Klaus Brecht  
Dieter Leibold  
Alfons Scheirle

mit Unterstützung  
des Deutschen Chorverbands  
des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland  
und des Verbands Evangelische Kirchenmusik  
in Württemberg

Großdruck

Chorleiterband

Carus 2.131



Lektorat, Satz und Layout: Carus-Verlag, Stuttgart  
Cover-Illustration: Barbara Trapp  
Druck und Bindung: Roth Offset Owen OHG  
Printed in Germany 2013

Alle Rechte vorbehalten  
© 2013 Carus-Verlag, Stuttgart – CV 2.131  
ISMN M-007-14254-4

[www.carus-verlag.com](http://www.carus-verlag.com)

Der vorliegende Chorleiterband enthält eine CD  
mit einer Auswahl von 22 Chorsätzen aus der Sammlung.  
Bei den Titeln wird mit dem Symbol  und der  
Tracknummer auf die CD verwiesen.

Neben dem Chorleiterband erhältlich:  
*editionchor* (Chorausgabe, Carus 2.131/05)

## Vorwort

Musik begeistert jung und alt – ob geistlich oder weltlich: Musik geht ins Herz! Singen ist für Menschen jeder Generation etwas ganz Besonderes. Die Begeisterung für den Gesang ist spürbar, wenn man mit Kindern in Kindergärten und Schulen singt, und vor allem auch bei Menschen, die schon Jahrzehnte in einem Chor mitsingen. Geht man bewusst mit den Möglichkeiten der eigenen Stimme um, bereitet *Weitersingen* gerade im Alter sehr viel Freude.

Das Altern umfasst – mit jeweils ganz persönlicher Ausprägung – unterschiedlichste Bereiche des Menschen: Die Freude am gemeinsamen Singen bleibt in der Regel jedoch davon ungetrübt. Doch viele langjährige und erfahrene Sängerinnen und Sänger verlassen ihren Chor, weil sie spüren, dass sie den eigenen Ansprüchen nicht mehr voll genügen. Nicht selten altert auch der gesamte Chor miteinander und dann ergeben sich neue Anforderungen – und auch Möglichkeiten. Und an vielen Stellen entstehen für ältere Chorsängerinnen und -sänger aber auch neue Angebote.

Ein Chorbuch mit dem vielsagenden Titel *Weitersingen!* möchte alle Sängerinnen und Sänger motivieren, weiter (oder wieder) im Chor zu singen. Die Herausgeber, allesamt erfahrene Chorleiter, haben aus dem unerschöpflichen geistlichen und weltlichen Repertoire 100 Chorsätze und Kanons ausgewählt, die gerne gesungen werden und sich besonders für ältere Menschen und kleinere Ensembles eignen. Praktische Hinweise zu Stimmbildung und Probenarbeit erleichtern die Arbeit der Chorleiterinnen und Chorleiter.

Alle Chorsätze sind für gemischte Stimmen; neben vierstimmigen gibt es auch viele dreistimmige Sätze mit nur einer Männerstimme für Chöre, denen es an Männerstimmen fehlt. Zuweilen wurden die Sätze so eingerichtet, dass die Tenorstimme auch vom Alt übernommen werden kann. Selbstverständlich berücksichtigt schon die Auswahl der Stücke in den musikalischen Anforderungen (Chromatik, Sprünge, Dissonanzen, Lagen, Rhythmen) und in der Wahl gut liegender Tonarten (auch durch Transpositionen) die Möglichkeiten der älteren Stimme.

Die Mehrzahl der Sätze können a cappella gesungen werden, einige haben auch eine originale Klavierbegleitung. Besonderes Augenmerk wurde auf die Möglichkeit gelegt, alle Sätze durch ein Akkordinstrument begleiten zu können. So wurden einfache Akkordsymbole hinzugefügt, bei vielen Werken auch schlichte Klavierbegleitungen, die die Stimmen stützen, aber nicht überdecken. Sie sollen bei den Proben helfen sowie bei Unterbesetzung klanglich fundieren und den Satz als Ganzes darstellen. Einigen Sätzen wurden auch transponierte Akkordsymbole oder Klavierbegleitungen beigegeben, die berücksichtigen, dass jeder Chor unterschiedliche Anforderungen hat.

Unterstützt wird die Freude am gemeinsamen Singen durch eine entsprechende chorische Stimmbildung. Ein separater Teil enthält Übungen zu Lockerheit, Entspannung und Belebung der Stimme, wie sie auch in den letzten Jahren von der Wissenschaft begründet und von der Praxis gerne aufgenommen werden (Mitautorin: Logopädin Erinna Kniebühler). Ferner finden sich grundsätzliche Überlegungen zum Thema dieses Buches und daraus folgende konkrete Hilfestellungen für die Probensituation.

Das Chorbuch erscheint im lesefreundlichen Großdruck und wird in zwei Ausgaben angeboten: einem Chorleiterband mit CD und einer kostengünstigen Chorausgabe (*editionchor*). Neben den Klavierbegleitungen enthält der Chorleiterband die Hinweise für die chorische Stimmbildung und die erfolgreiche Probenarbeit mit älteren Sängerinnen und Sängern. Die beigelegte CD mit ausgewählten Chorsätzen aus diesem Buch soll die Probenarbeit unterstützen, Sängerinnen und Sängern ohne Notenkenntnisse helfen oder einfach nur Freude bereiten.

Gemessen an dem sehr umfangreichen speziellen Literatur- und Fortbildungsangebot zum Singen mit Kindern ist das Singen mit älteren Menschen bislang kaum ins allgemeine Bewusstsein getreten. Dies ist verwunderlich, da viele Besonderheiten zu beachten sind und gerade das Singen deutlich zur Verbesserung der Lebensqualität von Älteren beitragen kann. Eine intensivere wissenschaftliche Auseinandersetzung hat hier erst begonnen. Dieses Chorbuch will helfen, für die immer größer werdende Gruppe an älteren Menschen gute Angebote zu bieten. Damit sollen auch Impulse für die Entwicklung definierter Standards für die Aus- und Weiterbildung von Chorleiterinnen und Chorleitern gegeben werden, die sich gerade zu formieren beginnt. So kann es nur von großem Vorteil sein, dass neben dem Deutschen Chorverband auch zwei große Kirchenmusikverbände an der Erarbeitung dieser Sammlung direkt oder über ihre erfahrenen Chorleiter mitgearbeitet haben.

August 2013

Peter Ammer, Klaus Brecht, Dieter Leibold, Alfons Scheirle

# Inhaltsverzeichnis

Geleitworte	V
Praktische Hinweise	
– Stimmbildung	VI
– Probendidaktik	XII
Die Mitwirkenden, CD	XV

Nr.	CD-Track	Seite
1		1
2	1	2
3		4
4		5
5	3	6
6		7
7	4	8
8		9
9		10
9a		11
10		12
11		13
12		14
13		15
14		16
15	5	18
16		19
17		20
18		21
19		22
20		24
21	6	27
22		28
23		28
24		30
25	7	30
26		32
27		33
28		35
29		36
30		37
31		38
32		39
33		40
34	8	41
35		42
36		46
37		48
38		50
39		51
40		52
41		53
42		54
43		55
44	9	56
45		57

46	10	58
47		59
48		60
49		61
50		62
51		63
52		64
53		65
54	11	66
55	12	68
56		69
57		70
58		71
59		74
60	14	76
61	15	78
62		79
63	16	80
64		82
65	17	83
66		84
67	18	86
68		87
69		88
70		88
71		90
72		91
73	19	92
74		93
75		94
76		95
77		96
78		98
79	20	99
80		100
81		101
82		102
83		103
84		104
85		105
86		106
87		107
88		109
89	21	110
90		112
91		114
92		116
93		118
94		119
95		120
96		121
97		122
98		124
99		126
100	22	127

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis	128
-----------------------------------	-----

## Geleitworte

Es ist herrlich, sich im Chor mit Freunden zusammenzutun. Jeder kleine Kanon kann ein tolles Chorerlebnis auslösen. Musik ist ein Lebensmittel und das bis ins hohe Alter. Musik hält uns Menschen im Leben. Sie weckt unseren Geist, sie mobilisiert unseren Kopf, sie motiviert und erfreut uns – egal wie alt oder jung wir sind. Was aber teilweise noch fehlt, sind passende Angebote für Chöre mit einem höheren Altersdurchschnitt. Denn es ist so wichtig, dass das Singen im Chor weitergeht, gerade wenn wir älter werden.

Henning Scherf  
Präsident des Deutschen Chorverbands

---

Wer sein ganzes Leben lang im Chor gesungen hat, der möchte auch im Alter nicht darauf verzichten. Die lieb gewordenen Chorsätze und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten haben unser Leben geprägt und uns bereichert. Darum ist das „Singen im Chor“ für Viele auch im Alter unverzichtbar. Ja, es ist geradezu ein wunderbares Lebenselixier, das man jedem alten Menschen nur empfehlen kann. Elixiere galten übrigens im Mittelalter als Allheilmittel. Es wurde ihnen eine verjüngende und lebensverlängernde Wirkung zugeschrieben.

So kann das „Singen im Chor“ auch im Alter deutlich unser Wohlbefinden steigern. Es erhält uns ein gesundes Selbstbewusstsein und hilft mit, unsere Lebensqualität möglichst lange auf hohem Niveau zu erhalten.

Allen, die in ihrem Berufsleben aus den unterschiedlichsten Gründen die kostbare Erfahrung des Chorsingens noch nicht machen konnten, kann ich nur raten: Seien Sie mutig, nehmen Sie Kontakt auf zu einem Seniorenchor, Sie werden wunderschöne neue Erfahrungen machen.

Für Christen bündelt die geistliche Chorliteratur Glaubenserfahrungen aus Jahrhunderten. Wenn wir diese in den Vertonungen bedeutender Komponisten singen, erhalten wir nicht nur wertvolles Kulturgut; viele Texte sind gerade durch die gesungenen Vertonungen unauslöschbar in unserem Gedächtnis präsent. Auch dies ist ein kostbarer Schatz, der uns auch im Alter fröhlich und zuversichtlich macht.

Bereits in Psalm 103 heißt es:  
Lobe den Herrn, meine Seele [...],  
der deinen Mund fröhlich macht,  
und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

KMD Prof. Siegfried Bauer  
Landeskirchenmusikdirektor i. R.

In einer 2011 veröffentlichten Umfrage zur Rolle des Singens im Gottesdienst findet sich eine kleine, aber klangvolle Randnote:\* Der Tenor der rund 4700 Gottesdienstbesucher war eindeutig, dass die subjektive „Bedeutung des Singens“ im Alter deutlich ansteigt, während die „Einschätzung der eigenen Singfähigkeit“ zurückgeht. Senioren bedeutet folglich das Singen mehr als jüngeren Menschen, zugleich aber haben sie das Gefühl, schlechter singen zu können als diese.

Aber ist dies nicht eine rein ästhetische Auffassung? Warum muss zwangsläufig eine im fortgeschrittenen Alter eher tiefere, „faltigere“, reifere Stimme weniger „schön“ sein? Haben wir nicht die schlafliedsingenden Großeltern in guter Erinnerung? Hat nicht die Stimme eines Achtzigjährigen eine für Jüngere unnachahmliche expressive Kraft, in der sich ein langes Leben klanglich manifestiert? Wird sie nicht erst dann „unschön“, wo sie an unangemessenen musikalischen Anforderungen scheitert?

Daher unterstützt der Allgemeine Cäcilien-Verband für Deutschland gerne das Vorhaben, 100 speziell mit Senioren gut zu singende, geistliche und weltliche Sätze mit kleinen Stimmbildungseinheiten und Hinweisen zur speziellen Probendidaktik zur Verfügung zu stellen. Kirchliche Seniorenchöre sind kein „Auffangbecken“ für ausgemusterte Choristen. Hier hat die Kirche nicht nur eine Verpflichtung gegenüber denjenigen, die sich oft über Jahrzehnte im und für den Chor engagiert haben. Zweifellos ist sie auch ein idealer Ort, um nach Konzepten zu suchen, in denen sich die einzigartige Schönheit alter Stimmen entfalten kann, „in denen alterstypische Besonderheiten nicht als Defizit erlebt werden, sondern – gerade da, wo sie sperrig und ungewöhnlich sind – als ästhetischer Gewinn“! (Bernhard König). Gerne stimmen wir mit ein: „Weitersingen!“

KMD Dr. Marius Schwemmer  
für das Präsidium des Allgemeinen Cäcilien-Verbands für Deutschland

\* *Singen im Gottesdienst. Ergebnisse und Deutungen einer empirischen Untersuchung in evangelischen Gemeinden*, hrsg. von Klaus Danzenglocke, Andreas Heye, Stephan A. Reinke, Harald Schroeter-Wittke im Auftrag der Liturgischen Konferenz, Gütersloh 2011.

# Praktische Hinweise

## I. Chorische Stimmbildung

von Erinna Kniebühler und Klaus Brecht

Die folgenden Übungen sind logopädische Basisübungen, die speziell für ein Stimmtraining im Alter (Sprechstimme), aber nicht nur im Alter, angelegt und mit Ideen zur chorischen Stimmbildung (Singstimme) angereichert sind. Die Übungen können in der Aufwärmphase einer Chorprobe benutzt oder an verschiedenen Stellen der Probe eingesetzt werden. Sie sind, da zumeist direkt mit Chorsätzen im Buch verknüpft, beispielhaft für einen direkten Transfer von Übung zu Literatur. Darüber hinaus kann jede Übung mit nahezu allen Chorsätzen im Buch verbunden werden. Den Sängerinnen und Sängern empfehlen wir, die Übungen auch außerhalb der Chorproben in kurzen, regelmäßigen Übephasen zu trainieren: ganz im Sinne des Mottos „Weiterlernen!“.

### Übung 1

#### Schlucken statt räuspern

Für die Befeuchtung der Schleimhäute ist es sehr wichtig, dass der Körper genügend Flüssigkeit bekommt. Häufig bildet sich auch Schleim im Kehlbereich, der sich Fremdkörpergefühl bemerkbar macht. Schokolade, Milchprodukte z.B. befördern die Schleimbildung. Ihre Stimme klingt belegt und Sie haben das Bedürfnis zu räuspern. Da beim Räuspern die Stimmlippen ineinander prallen, ist es sinnvoller, das Räuspern zu vermeiden und darüber hinweg zu singen.

Nehmen Sie Flüssigkeit zu sich und schlucken Sie mit geschlossenen Zahnreihe. Halten Sie das Schlucken länger als gewöhnlich. Damit haben Sie das Gefühl, dass Sie schlucken. Schlucken keinen falschen Teufel. Schlucken führt zu einer Entspannung des Kehlbereichs führt zu einer Entspannung.

Die Kehlkörpermuskulatur ist ein Muskelapparat.

Tipps für die Übung (Fröschels'sche Übung Nr. 3) sind: Schlucken. Denn eine der Hauptaufgaben der Kehlkörpermuskulatur besteht darin, den oberen Bereich der Luftröhre zu entspannen, verbunden mit kleinen Glissandos. Schlucken der Stimme, ist ein guter Vorbereiter für die Entspannung und auch eine gute Übung für zwischendurch.

Für die Probe:

Es empfiehlt sich ausreichend Flüssigkeit (Wasser) für die Gruppe bereit zu stellen.

Das fiktive Getränk beim Singen  
Füllen Sie sich einen fiktiven Becherglas mit sangliche Phrase vor und singen Sie die dadurch entstehende Klangfarbe und das weiche Klangbild.

### Übung 2

#### Wie höre und spüre ich meine Stimme?

- Ziele
- Wahrnehmung der Stimmhöhe und -raumweite
  - Wahrnehmung der Stimmfarbe und -art
  - Wahrnehmung der Stimmstärke und -senkung
  - Wahrnehmung der Stimmübergänge

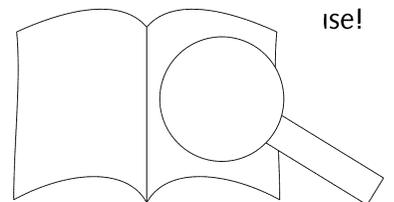
Legen Sie sich hin, gerichtet auf ihren Stuhl. Die Beine bleiben in Gedanken durch Ihren Körper. An den Stellen, an denen Sie Spannungen spüren, bewegen Sie sie leicht und richten es durch leichtes Bewegen so ein, wie es als wohliger empfunden wird.

Legen Sie die Hände wie eine Muschel über die Ohren. Die Zungenspitze liegt an den unteren Schneidezähnen. Sie spüren Ihrem Atem nach, der sich beim Einatmen als Bewegung nach außen im Bauch und an den Flanken äußert. Sie weiten den Mundraum, indem Sie die Zunge tief in den Mundboden legen. Während der Ausatmung senken sich der Bauch und die Flanken. Danach genießen Sie eine winzige Phase des Stillstands, bis erneut die Einatmung beginnt.

Suchen Sie sich ein Wort aus, das mit einem Klinger (M-N-L) beginnt. Setzen Sie die Stimme mit hohem Wohlfühlton piano im kopfstimmigen Klang (Randstimme) an und gleiten Sie bewusst langsam in die Tiefe (glissando).

Wiederholen sie die Übung mehrmals, indem sie die Länge der klingenden Wortbestandteile bewusst verlängern. Sie sich am Ende jedes Durchgangs entspannen (Entspannen = Abspannen).

Am Beispiel des Wortes M O wollen in verschiedensten Vokalarten sein. Setzen Sie hinter das Vokalzeichen



Punkt, mit dem Sie die Aktion bewusst beenden und lassen Sie das Abspannen des Zwerchfells zu. Genießen Sie die erneute Einatmung.

Musik erfüllt den Raum. Lauschen Sie den Klängen im Raum.

Danach beobachten Sie sich wieder selbst: Was macht meine Zunge? Wie bewegt sich mein Kiefer?

Der Kehlkopf sinkt von der höchsten Position bis in die tiefste Lage.

### Übung 3

#### Lasst es euch Munden

Die Kaumethode nach Emil Fröschels (1884–1972)

Ziele

- Kehlkopftiefstand
- Erreichen einer angemessenen (harmonischen) Spannung
- Lockerung des Kiefers
- Vorverlagerung der Artikulation, stimmbildnerisch „Vordersitz“

Die Anekdote

Emil Fröschels hatte beobachtet, dass während des Essens im ganzen Mund eine angenehme Klanglandschaft zu hören war. Er schloss daraus, dass sich Verspannung des Körpers und der Stimme nicht mit Kauen und Genießen vereinbaren lassen. Der Kauton war erfunden!

Die Übung in logopädischer Gestalt

Denken Sie an Ihre Lieblingsspeise und beginnen Kiefer wie beim Kauen leicht rotieren zu lassen. Sie lassen den Klinger „m“ genüsslich durch. Sie lassen die Lippen in Ruheatmung und entspannter Stimmführung stehen. Die erneute Einatmung erfolgt dann durch die Nase. Ziehen Sie nicht nach Luft, die Atmung schlittern könnten

Erweitern können Sie die

- den in der Tonhöhe der Silbe der Phrase stellen
- „mmmmm“

- „Njar“
- Ennen durchkauen, am Ende geschlossen. Lassen

Übung

und Summen mit langsamen Glissandos. Sie kreisen Ihren Lieblingston summen. Die Atemlänge lang. Genießen Sie das gemütliche Nasenatem und wiederholen Sie die Übung mit stetig in Höhe und Tiefe erweitertem Umfang mehrmals. Bleiben Sie leise. Gehen Sie bewusst in

der Höhe in einen kopfstimmigen Klang. Sie sollten keinen Atemdruck spüren und den Übergang in den „kopfigen“ Klang möglichst weich gestalten. Ca. zwei Minuten sind für eine Grunderwärmung ihrer Stimmuskulatur ausreichend.

Danach können Sie eine Melodie in bequemer Lage summend „durchkauen“. Verwenden Sie die oben genannten Silben z.B. „njaom anstelle des Originaltextes. Die Kautbewegung im Summen hilft, die Kiefermuskulatur weglich zu halten.

Genießen Sie einen weiten Mundraum, darin liegt ein Kissen, gegenteppicht mit einer Zungenspitze, die in den unteren vorderen Zähnen hat, eine Kiefermuskulatur, den Klang der Resonanzräume

Melodien, die man mit Lust singt, große Sprünge, im Oktavenbereich mit moderatem, fließendem Tempo

Musikbeispiele

- Abend wird
- Da pacem
- Der Morgen
- Innere Stimme

Die Übung ist nicht gleich das ganze Lied. Sie singen sie, bequeme, eher kürzere Melodien. Sie finden diese mehrmals. Sie finden die, die die oben genannten Kriterien in der ersten Probenphase gut eignen.

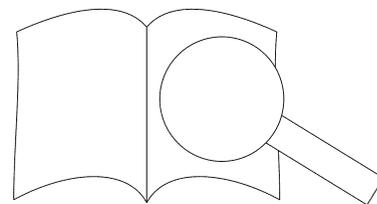
#### Kraft des Atems singen

Ziele

- Die Ausatemungskräfte werden gestärkt.
- Die Stimmbänder werden stark angeblasen und in der Bewegung harmonisiert.
- Die Zwerchfellfähigkeit wird intensiviert.
- Mit erhöhter Geschwindigkeit verbessern Sie die Koordination der am Singen und Sprechen beteiligten Muskeln und die Geläufigkeit.
- Der Stimmansatz wird nach vorne verlagert.
- Der Kehlkopf bleibt in der tiefen Position.
- Der Resonanzraum wird vergrößert.

Sie arbeiten mit einem kurzen Motiv aus dem Liedtext. Beide Hände bilden zusammen einen Trichter vor dem Mund. So spüren Sie den absichtlich erhöhten Atemdruck. Übung.

Sprechen Sie den ausgewählten Rhythmus und Sprechmelodie des ganzen Text durch ein „w“ mit der Handbewegung. Dabei stülpen Sie die Li





- Der Kehlkopftiefstand ist wichtig für die Produktion der Vollstimme mit komplettem Stimmbandschluss bei jeder Schwingung.
- Diese Übung wirkt dem Knödeln entgegen!

In diesem Land fanden die Bewohner es besonders schön, die Zungen in der Tasche zwischen Unterlippe und unterem Zahnkamm festzukleben.

Der Chorleiter sucht ein Motiv aus. Sie gähnen und strecken sich bevor Sie die Zunge dort festkleben.

Sprechen Sie zunächst den Text sehr deutlich in Zeitlupe und überartikuliert. Fühlen Sie nach, wie diese ungewohnten Bewegungen Ihre Artikulation behindern.

Nun singen Sie das Motiv, wobei die Zunge immer noch festgeklebt bleibt.

### Ausflug in die chorische Stimmbildung

Es empfiehlt sich die Übung im Wechselspiel von „festgeklebter Zunge“ und „frei agierender Zunge auszuführen“. Die Übung kann in jedem Chorsatz angesetzt werden.

- Der Chorleiter zerteilt den ausgewählten Chorsatz in einzelne Abschnitte, die auf einem Atem gesungen werden können.
  - Er lässt die gewählten Abschnitte zunächst mit „festgeklebter Zunge“ singen auf „a“-ähnlichem Vokal. Einsteins Zunge geht's auch ganz gut.
  - danach in Originalgestalt mit gut artikuliertem T
  - Unterstützend wirkt Vorstellung des „Singe-Ziel“. Die Körperspannung wird deutlich verstärkt, das Singe-Ziel mit Zeigefinger und ausgestreckter Hand fokussiert wird.
  - In einer anderen Ausführung gehen sie
  - Sie behalten das Ziel im Auge und
  - Das Singeziel kann auch ein
- gen sich zwei Chorsänger  
Durchgang den Abstar  
wunderbarer, Raum fu

### Übung 7

#### Stimme

#### Ziel

...r eine gesunde tragfähige  
...it einem kompletten Stimm-  
...nnen. Die Übung wirkt direkt auf  
... Muskeln des inneren Kehlkopfs.  
... eine Szene mit bestimmten Gefühlen  
... als Ausdruck von Emotion mit allen be-  
...emen wie Atmung, Muskelspannung und  
...ulatur adäquat und ökonomisch arbeiten.

Der Chorleiter wählt einen sehr kurzen Abschnitt aus dem Liedgut. Sie stellen sich das Gefühl genau vor, das zu dem Text passend wäre, entwerfen sich eine Situation, in der genau dieser gewählte Satz fallen könnte. Sie sprechen den gewählten Abschnitt. Nun reduzieren Sie den Text auf Vokale, Umlaute, Doppellaute. Sprechen Sie die Lautfolgen mehrmals, zunächst normal dann im Staccato.

In der gesungenen Variante  
Sie singen das Motiv mit Text. Im weiteren isolieren  
Vokale, Umlaute und Doppellaute. Für *Der  
gegangen* (Nr. 21) wären es die Laute „e-r“

Sie beginnen vor jedem Laut mit ei  
singen das gewählte Motiv im ers  
mehreren Wiederholungen ver  
Legato in Stufen zum gesun

Am Ende genießen Sie

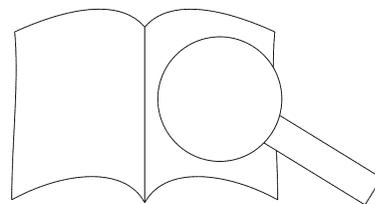
Singen Sie die Ü  
in der Stimmu  
Motiv gestir  
kommunizier  
kann  
men

- Ziel
- g der Stimmkraft
- m gute Wirkung auf den Stimmbandschluss
- enkompensationen werden verhindert
- Aktivierung der Hilfsmuskulatur über die muskuläre Unterstützung der Ausatmung
- Spannungsregulation über Vorstellungshilfen und Freude
- Kommunikatives, intentionales Üben vereint Körper und Geist und bündelt Kräfte.

Je nach Chorbesetzung ist es eine Übung z. B. für SATB. Wir schlagen vor, hohe Töne im Stehen zu singen, die tiefen Töne im Sitzen.

Der Chorleiter gibt Akkorde vor, auch wagemutige Klänge oder jeder Sänger sucht sich einen Klang seiner Wahl.

Die stehenden Sänger suchen sich darin hohe, kräftige Wohlfühlöne aus, die forte gesun  
ausgehalten werden. Die Grup  
ren ihre Töne mit einer großzü,  
einer Köstlichkeit mit ausgestrecl  
zeigen nach oben mit weit o  
Lächeln. Eine einfache und wir  
ist: Pobacken fest zusammenpre



Die Sitzenden fallen den Stehenden mit tiefen, kräftig gesungenen und ebenfalls individuell lang gehaltenen Tönen aus dem angebotenen Akkord quasi ins Wort.

Auch hier sind positive Vorstellungen klangverbessernd: die Schönheit der Berge, der Blumen, von Menschen und der Stolz darauf zu imaginieren. Die Sitzenden drücken während des Tones den unteren Rücken gegen die Lehne ihres Stuhles.

Sitzende und Stehende setzen die gewählten Töne z.B. dreimal hintereinander mit selbstgewählter Pausenlänge an. Gearbeitet wird im Wechsel mit verschiedenen Vokalen.

Hinweis den Chorleiter: Falls die SängerInnen zu einem zu harten Stimmeinsatz neigen, wählen Sie als Anlaut z.B. „w, n, l, r“.

## Übung 9

### Jo la ho ri di – Jodeln nicht nur für Bayern

#### Ziele

- Der Stimmbandschluss wird stark gefördert.
- Die Geläufigkeit der Stimmbandschwingung wird trainiert. Die Muskulatur muss sich schnell auf die geforderte Stimmlage spannen und sich neu zusammensetzen.
- Die Stimmkraft wird gestärkt.
- Die Randkantenschwingungen der Stimmbänder werden gefördert.
- Die Registerübergänge werden so gut ausgearbeitet, dass sie nahezu unhörbar werden.

Der Kehlräum ist geweitet, die Resonanzräume sind erweitert, die Zunge liegt weit vorne in der Mundhöhle, leicht nach unten hinten geneigt, um den Kehlkopf möglichst so, um den Kehlkopf belassen, auch wenn die Höhe steigen.

Im Jodeln geht es um den Wechsel zwischen tieferer und kräftigerer Stimmlage und kräftigerer Stimmlage in oberer Lage.

(Beispiel: [Jodeln im Internet](#), Schweiz).

trad.

di hätt i di hätt i di - a du - li ri - e hab i

di hab i di hab i di - a du - li ri - e hätt i

Die muskuläre Urbewegung in Bauch- und Flankenmuskulatur ist eine Art Zucken. Trauen Sie sich: Singen Sie ohne Hemmung laut!!

Nutzen Sie nach den kleinen Jodel-Motiven die Technik des Abspannens, also der reflektorischen Atemergänzung. Singen Sie den Wechsel zwischen tiefem und hohem Ton zunächst im Staccato, später auch legato. Sie sind sich der Kehlkopf im Hals aufwärts und abwärts. Die Tempi, in denen die Töne wechseln, zunehmend gesteigert.

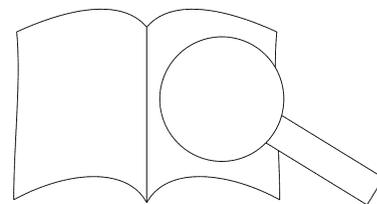
Beispiel: *Hätt i di*

Singen Sie zunächst ein Motiv, dann wiederholen Sie es miteinander...

Erobern Sie sich den ganzen Jodel. Dieser Jodler lässt sich auch im Nacheinander singen.

Hinweis für Männer in gleicher Lage oder E-Dur (kleines C) oder noch nicht geht, dann lassen und in die Höhe in Es-Dur singen lassen und

Bei dieser Männer in gleicher Lage oder E-Dur (kleines C) oder noch nicht geht, dann lassen und in die Höhe in Es-Dur singen lassen und



## Übung 10

### Rhythmus bündelt Kräfte

#### Ziele

- Das Gaumensegel hebt sich dabei besonders gut an die Rachenhinterwand. Das Zwerchfell erfährt eine intensive Aktivierung.
- Der Stimmbandschluss wird durch die Stauung verbessert.
- Die Artikulation wird bewusster und damit exakter ausgeführt.
- Training der Geläufigkeit und Koordination

Ein Teil des Chores klatscht ein Metrum in mittlerem Tempo. Der andere Teil singt dazu auf Silben, die mit Plosiven (Sprenglauten „b, p, d, t, g, k“) beginnen und an die wechselnde Vokale (Selbstlaute „a, e, i, o, u“) und Umlaute („ä, ö, ü“) angehängt sind. Die Luft der Plosive wird, bevor die Spannung an den Lippen oder der Zunge gelöst wird, gut im Mundraum gestaut. Die Tempi wechseln vom Langsamen zum immer Schnelleren (und auch immer höher transponiert ohne die Haupt-Singelage zu verlassen). Die singende Gruppe trommelt das Metrum dazu auf einer imaginären Trommel.

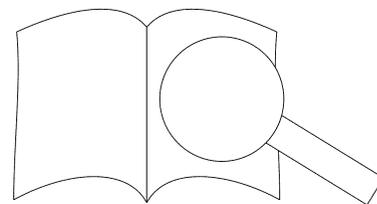
Musikbeispiele in *Weitersingen!*, die sich für chorische Stimmbildung mit dieser Übungsidee und darüber hinaus besonders eignen:

- *Da pacem Domine* (Nr. 13)
- *Ding a Dong* (Nr. 20): hier vierstimmig den Passus T als Circle, dreimal in gleicher Lage, dann transponierte auch mit jeweils gesteigerten Tempi
- *Glory to thee* (Nr. 35): Abschnitt „Glory to thee, this night for all the blessings oft he light“
- *Good night ladies* (Nr. 38): Refrain vierstimmig; mit Es-Dur beginnen und chromatisch erhöhen
- *Gut'n Abend* (Nr. 37): Refrain vierstimmig sind besonders geeignet
- *Halleluja-Kanon* (Nr. 39): vierstimmig in der Terzlage (T. 5–8), dann in der gleichen Terzlage in gleichem leichtem Kanon
- *Hejo! Spann* (Nr. 40): vierstimmig beginnend mit T. 6, Quintul vierstimmig z.B. in D-Dur zu beginnen und chromatisch ausweiten
- *Ich bin ein König* (Nr. 51): T. 1–4 (Oktaven) vierstimmig dann durchaus in die gleiche Lage transponieren/anger/jede Chorsängerin singt die gleiche Melodie er/sie sich und seiner Stimme anpassen.
- *Ich bin ein König* (Nr. 54): Intro als Einsinger

Liebe Chorsängerin / lieber Chorsänger:

Gönnen Sie sich auch mal eine Singe-Pause und hören Sie den anderen aufmunternd zu.

Und immer daran denken: Singen macht Spaß, Singen tut gut, Singen machtmunter ...



## II. Grundsätzliches zur Probandidaktik mit Senioren(chören)

von Dieter Leibold

Was zeichnet die Probenarbeit mit einem Seniorenchor aus? Vorschnell könnte man sagen: nichts. Denn in allen Chören wollen Menschen mit Freude und Erfolg singen. Es gibt auf den ersten Blick also keinen zwingenden Grund, ausschließlich nur mit älteren Menschen in einem Chor zu singen. Trotzdem sind die Herausgeber des Chorbuches *Weiter-singen!* davon überzeugt, dass es sinnvoll ist, sich darüber Gedanken zu machen, wie und in welchem Rahmen das Singen speziell mit und für Senioren – vor allem in eigens eingerichteten oder gewachsenen Seniorenchören – stattfinden kann.

Seniorenchöre gibt es aus verschiedenen Gründen. Manche Chöre wurden als neues Chorangebot für ältere Sängerinnen und Sänger gegründet. Andere Chöre sind infolge von Nachwuchsmangel ins Seniorenalter gekommen und müssen lernen, unter den besonderen Vorzeichen des Alters zu singen. Die Konzepte sind sehr vielfältig und reichen – mit allen Abstufungen – von Chören, die versuchen, auf einem möglichst hohen Niveau zu singen, bis zu solchen, die die Gemeinschaft und den Freizeitwert des Singens in den Vordergrund stellen. Neben Chören, die noch vierstimmig singen können, gibt es Chöre, die zwei- oder dreistimmig singen, da zum Beispiel Männerstimmen fehlen.

### Altersgrenzen für ein Seniorenensemble

Die Probenarbeit verändert sich mit dem Alter der Sängerinnen und Sänger. Allerdings gibt es kein „Eintrittsalter“ für einen Seniorenchor zu dem Übergang ist fließend. Es gibt viele für „junge“ – aber auch viele, die durch das Alter bedingte stimmliche Veränderungen sehr individuell und hängen von der Gesundheit zusammen, ob jemand in der Chorarbeit noch teilnehmen hat oder nicht. Hat jeder noch eine gewisse Betreuung im Chor, die noch lange und gut singe.

Viel wichtiger als das Alter ist das Profil des Chores: der musikalische Anspruch und dem musikalischen Niveau der Sängerinnen und Sänger entsprechen.

Im Alter dadurch, dass die Spannkraft der Stimmlippen nachlassen. Die Fähigkeit, dass lange Töne nicht mehr gut gehalten werden können, die Beweglichkeit der Stimme sich verringert, da die Atemknappen wird. Frauenstimmen vertragen gewohnte Höhe und für Männerstimmen wird es schwieriger. Man löst die Probleme mit zu hohen

Chorsätzen also nicht damit, dass man alles einfach zwei Töne tiefer singt.

### Probentermine / Probenzeiten

Für ältere Menschen ist es oft schwierig, sich den Weg zu machen. Zum einen erschweren den Weg, zum anderen fahren oft Busse, die nicht mehr so regelmäßig. Also besser kann sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag. Die Dauer der Probe muss den Fähigkeiten der Chöre entsprechen – bewährt haben sich Proben mit eventuellen Pausen.

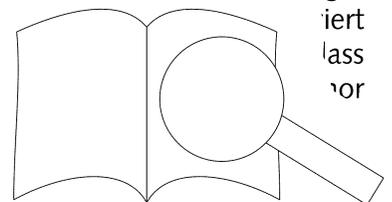
### Seh- und Hörfähigkeit

Mit zunehmendem Alter nehmen viele ältere Menschen Schwierigkeiten bei der Probenarbeit mit. Geleuchtete Räume sind wichtig, um das Notenmaterial vermeidet man. Die Sängerinnen und Sänger sollten schnell und „auf einen Blick“ die Noten nachvollziehen können, um die Probe zu erleichtern. Ein klarer und übersichtlicher Aufbau erleichtert das Lesen der Noten. Viele geordnete ausgeteilte Notenblätter vermeiden Unsicherheiten. Mit gutem Überblick muss man Unklarheiten erkennen und gegebenenfalls klären können.

Die Akustik des Raumes sollte so sein, dass die Ansagen des Chorleiters klar zu verstehen sind. Es darf ihm niemand „im Rücken“ sitzen. Es ist sicher sinnvoll, sich durch Rückfrage gelegentlich zu versichern, dass man auch verstanden wird. Hilfreich ist auch, wenn die Stimmen sich auch gegenseitig gut wahrnehmen können.

### Geeignetes Repertoire

Gute Seniorenchorarbeit beginnt mit der richtigen Repertoireauswahl. Dafür sollte der Chorleiter seine Sängerinnen und Sänger sehr gut kennen – sowohl die gesanglichen Stärken als auch die Vorlieben hinsichtlich des Repertoires. Die Schwierigkeiten einer Sängerin/eines Sängers sind nicht unbedingt auch die der anderen. Manche Hürde eines Chorsatzes ist durch gute Probenarbeit zu meistern. Es gibt aber auch Grenzen, die beachtet und respektiert werden müssen. Ältere Sänger sind durch zu schwierige Chorsätze und verlieren den Spaß am Singen und sind nur ganz einfache Chorsätze geeignet sind. Auch ältere Sänger wollen durchaus noch gefordert werden.



richtige Maß zwischen Unter- und Überforderung zu finden, zeichnet die gute Probenarbeit aus.

Seniorenchorleiter/-innen müssen musikalischen Anspruch mit den chorischen Möglichkeiten in Einklang bringen. Das betrifft nicht nur den eigenen musikalischen Anspruch des Leiters, sondern auch den der Sängerinnen und Sänger, die ab und zu auch ihre Fähigkeiten überschätzen. Die Repertoireauswahl des Chors ist dann gut, wenn die Stücke attraktiv sind, aber auch mit gutem Ergebnis bewältigt werden können.

#### Das Klavier unterstützt den Chorgesang

Für viele Chöre ist das Klavier ein gutes Hilfsmittel. Behutsam eingesetzt unterstützt es den Chor und verhilft zu mehr Singfreude. Ein kleines Vorspiel gibt den Sängerinnen und Sängern eine gute Vorstellung vom Tempo und Charakter des Chorsatzes und verhilft dem Chor zu einem guten Einsatz. Kleine Zwischenspiele sorgen für kleine „Verschnaufpausen“ und unterstützen so die für ältere Stimmen wichtige stimmliche Erholung. Mit Hilfe der Klavierbegleitung, die eine klangliche Stütze und harmonische Vervollständigung bietet, kann ein Chorsatz auch dann gesungen werden, wenn eine Stimmlage nur klein oder auch gar nicht besetzt ist.

Allerdings sollte man bedenken, dass das Klavier von seiner natürlichen Technik und Tongebung kein Singinstrument ist. Deswegen sollte beim Klavierspiel auf einen weichen Anschlag geachtet werden. Vorsicht ist geboten bei Tonlagen. Das Klavier verleitet schnell zu einem und engen Klang. Die Sängerinnen und Sänger wahren eine leichte und durchsichtige Klavierbegleitung schätzen wissen!

Das Klavier ersetzt nicht die Hand des Leiters; es kann bei richtigem Einsatz im öffentlichen Singen ein guter Helfer sein, selbst bleibt das Wichtigste.

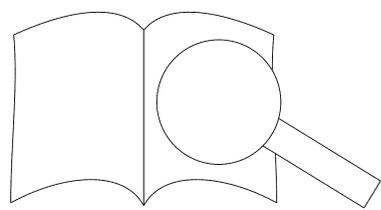
Chorproben abwechseln  
Abwechslung schaffen eine geistige Ermüdung  
viel für  
auch  
so  
Chorproben  
stimmliche und  
Sänger sind mit  
– eventuell sind  
notwendig. Eben-  
Stilistik und stimmlichen  
sprache, das Ziel einer Auf-  
Literatur. Die Auswahl der  
Gefühl der Sängerinnen und Sänger  
können, eigene Erfahrung, körperliche Dispo-  
sition, Regsamkeit und die Fähigkeit, sich auf neue  
Stücke  
ältere Menschen oder neue Aufgaben einzulassen,  
werden. Bei wachsendem Alter der Singenden eine immer

größere Rolle spielen. Wegen der Gedächtnisleistung ist die permanente und gut geplante Wiederholung unerlässlich. Noch mehr als bei jüngeren Chormitgliedern ist die Ganzheit des musikalischen Merkmals wichtig (etwa die Verbindung von Text + Melodie + Dynamik + Rhythmus + gemeinsamer Klang + Atemtechnik).

Nach einem auf die besonderen Bedürfnisse der älteren Stimme abgestimmten Einsingen sollte in der ersten Chorprobe konzentriert geprobt werden. Hier neue Chorsätze einstudiert oder schwierigere Stücke werden. In der letzten Probenphase können Stücke wiederholt und Repertoire gepflegt werden. Wichtig beim Proben ist, dass nicht nur das Lied, sondern auch die Stimme beachtet wird. Nicht alle Chorsätze sind in zwei Stunden konzentriert probedar. Wichtig ist am Erreichten in einer guten

Eine gute Seniorer  
Was zeichnet  
aus? Mehr  
die sozi-  
Sozial  
Vorstellung  
ältere  
Seniorenchören  
Seniorenchören  
im Vordergrund.  
wähnt, die eigenen  
mit den Vorstellungen  
Chorsänger in Einklang zu  
war generell zur Leistung an-  
nehmen, sie müssen aber gerade  
es für ältere Stimmen gibt, akzeptieren  
jüngere Chorleiter müssen lernen,  
Sängerinnen und Sänger hinein zu versetzen  
wünsche zu verstehen. Zu hoher musikalischer  
Anforderung nicht zu Überforderung der Sängerinnen und  
Sängerinnen. Es muss aber auch darauf geachtet werden,  
dass nicht durch zu leichte oder triviale Chorliteratur  
Ungewissheit bei den Sängerinnen und Sängern aufkommt.

Singen verbindet Generationen – Singen mit jung und alt  
Musik – vor allem das Singen – ist hervorragend geeignet, Generationen zu verbinden. Ist das ein Widerspruch zur Arbeit von Seniorenchören? Nicht unbedingt, wenn Seniorenchöre sich nicht auf sich selbst zurückziehen, sondern für gemeinsame Projekte mit anderen Chören und Gruppen offen sind. Vielen Familien fehlt heute das Zusammensein von jungen und alten Menschen. In der alten „Großfamilie“ lebten früher drei, ab und zu sogar vier Generationen unter einem Dach. Heute leben Kinder und Großeltern häufig an verschiedenen Orten und sehen sich oft nur sporadisch bei gegenseitigen Besuchen. Gemeinsame Projekte mit Kindern und älteren Menschen schaffen Zusammengehörigkeit außerhalb des familiären Rahmens. Musizieren können intergenerational ausgetauscht werden. Mit Phantasie und Engagement die Generationen mit Musik verbinden. Die Sängerinnen und Sänger von Seniorenchören und Sängern von Kinderchören mit Kindern in Kindergärten sing



für diese Unterstützung sehr dankbar. Der Chorleiter von Seniorenchören kann geeignete Sängerinnen und Sänger des Chores auf das Singen in Kindergärten vorbereiten und vielleicht anfangs auch begleiten.

In Kirchengemeinden und Vereinigungen stärken gemeinsame Projekte der verschiedenen Chöre das Gemeinschaftsgefühl und schaffen Verständnis füreinander. Erwachsenenchöre können etwa bei Kinderchormusicals mitwirken – sowohl durch gesangliche und darstellerische, aber auch durch logistische Unterstützung. Im Chorbuch zum neuen *Gotteslob* gibt es zum Beispiel Sätze, die sowohl von einem Erwachsenenchor oder einem Kinderchor alleine als auch gemeinsam von beiden Chören zusammen gesungen werden können.

#### Fazit

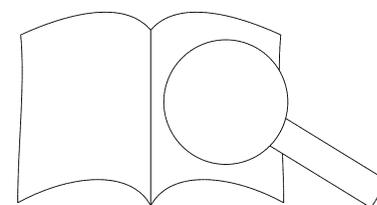
Ohne Frage singt man im Alter anders als in jungen Jahren. Vieles mag schwerer fallen, mancher Mangel sich einstellen und bewusst werden.

Seniorenchöre haben aber viele neue Möglichkeiten, die entdeckt werden müssen. Dazu gehört eine größere zeitliche Flexibilität für Projekte, die während der Berufstätigkeit nicht zu leisten gewesen wären.

Es gilt, sich auf den Weg zu machen. Man wird sich von einigen lieb gewordenen Dingen vielleicht verabschieden müssen – aber man wird auch viel Neues entdecken. Die Gemeinschaft des Chores, der „Geist“, der im Chor und die gemeinsame Freude am Singen sind für ältere Menschen eine Quelle, aus der sie viel für den Alltag schöpfen können.

All das fordert geradezu heraus zu

PROBEE-PARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



## Die Herausgeber

KMD **Peter Ammer**, evang. Bezirkskantor in Nagold in Stellenteilung mit seiner Frau. Die beiden verstehen sich vornehmlich als „Kantoren“ und musizieren mit Kinder-, Jugend und Erwachsenenchören innerhalb ihrer Stelle, bei vielen Musikfreizeiten sowie als Singanleiter auf Kirchentagen und Tagungen. Peter Ammer ist als Vorsitzender des Verbands Evangelische Kirchenmusik in Württemberg e.V. wie auch als Bezirkskantor mit dem Thema Singen im Alter, Chorsingen und Chorleiterfortbildung regelmäßig befasst.

**Klaus Brecht** ist seit 1989 als Akademiedozent der Landesmusikakademie Baden-Württemberg tätig. Sein Schwerpunkt liegt auf der vokalen Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen. Daneben wirkt er als Chorleiter und Stimmbildner bei Workshops verschiedener Organisationen, Verbänden und Verlagen im gesamten Bundesgebiet. Er ist Leiter des Kammerensembles Tritonus und des Internationalen Jugendchortreffens C.H.O.I.R. Seine innovativen und kreativen Ansätze im Rahmen der vokalen Arbeit haben zur Herausgabe mehrerer Lieder- und Chorbücher bei verschiedenen Verlagen geführt.

**Dieter Leibold** hat katholische Theologie (Fulda und Bonn) und katholische Kirchenmusik (Musikhochschule Köln) studiert. Er ist Regionalkantor im Erzbistum Köln in den Stadtdekanaten Wuppertal und Remscheid und Seelsorgerbereichsmusiker in der Pfarrei St. Suitbertus in Remscheid. Darüber hinaus ist er Referent in der Fortbildung für Organisten (Fachhochschule Münster) und unterrichtet Singen mit Senioren. Mit innovativen Projekten wie dem Orgelclub St. Suitbertus interessiert er sich für die Kirchenmusik und für die Pfeifenorgel.

Prof. **Alfons Scheirle**, Studium der Musikwissenschaft an der Universität Stuttgart, Schulmusik, Musikwissenschaft, Musikpädagogik in Stuttgart und Tübingen, Musikwissenschaftliche Funktionen innerhalb der Landesmusikakademie Baden-Württemberg, Leiter des schwäbischen Chorverbands, Chorleiter in vielen, zum Teil internationalen Chören und Beschäftigung mit Chorleitung bis zum Alter von 90 Jahren auch von avancierten Chören und Singen mit Menschen mit besonderen Lebensanliegen.

## Die CD

Der **Tritonus-Kammerchor** wurde 1993 in Kooperation von der Landesmusikakademie Baden-Württemberg und dem Gymnasium Ochsenhausen gegründet. Konzerte mit Partnern in Italien, England, Schweiz und Frankreich. chorpädagogische Projekte der Landesakademie beständig das musikalische Repertoire des Chores. Auftritte in verschiedenen Positionen des Chores (Melodram von Till E. Schmidt, „Minlånd – Dinlånd“ ein Theater der Stimme, Schanderl (2014) in Kooperation mit Michaela Schindler sind zukunftsweisende Neuansätze in der Chorleitung. Derzeitiger Chorleiter ist Klaus Brecht, Landesmusikakademie Ochsenhausen (Einspielungen auf beiliegenden CDs: 5, 2, 1, 57, 60, 63, 67, 73, 79)

Weitere Einspielungen:

Dresdner Kammerchor, Leitung Christoph Rademann  
– Nr. 7 (aus Carus 3.200, Zwölf geistliche Lieder)

Städtischer Chor Remscheid, Leitung Matthias  
– Nr. 10 (aus Carus 3.200, Vom Himmel hoch, Track 5)

Städtischer Chor Remscheid, Leitung Frieder Bernius  
– Nr. 11 (aus Carus 83.003, Exklusive Volkslieder-Album 1, Track 35)

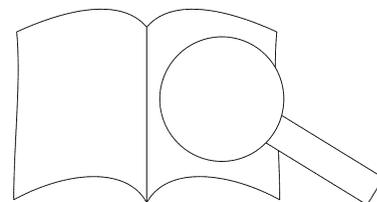
Städtischer Chor Remscheid, Leitung Frieder Bernius  
– Nr. 12 (aus Carus 83.204, Felix Mendelssohn Bartholdy, Ich hab uns Frieden, Track 13/Ausschnitt)  
– Nr. 100 (aus Carus 83.215, Felix Mendelssohn Bartholdy, Elias, CD 1, Track 17)

Rastatter Hofkapelle, Leitung Jürgen Ochs  
– Nr. 65 (aus Carus 2.035/99, Freiburger Chorbuch, CD 2, Track 16)

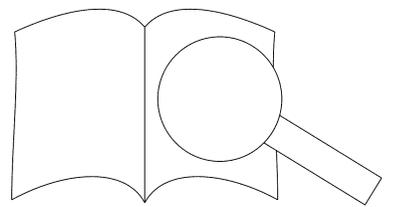
Südfunk-Chor, Leitung Rupert Huber  
– Nr. 55 (aus Carus 2.301/99, European Folk Songs, Track 2)

Vokalensemble Rastatt, Leitung Holger Speck  
– Nr. 15 (aus Carus 84.448, Johannes Brahms, Wach auf, meins Herzens Schöne, Track 5)

Wiener Kammerchor, Leitung Johann  
– Nr. 46 (aus Carus 83.317, Fräulein, Track 10/Ausschnitt)



**PROBE-PARTITUR**  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 



# 1 Abend wird es wieder

Text: Hoffmann von Fallersleben 1837  
 Melodie: Christian Heinrich Rinck 1827  
 Satz/Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

## Vorspiel

G/H D/A G Em C Em7 Am9 Cmaj7 D

## 5 Chor

S  
A

1. A - bend wird es wie - der, ü - ber Wald und  
 2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen  
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm  
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz,

T  
B

G D C9/E G/D Am<sup>add4</sup>/C G/H Am7 H

9

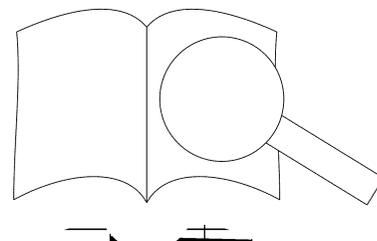
1. säu - selt Frie - den de und es ruht die Welt.  
 2. und er braust und im - mer, im - mer fort.  
 3. kei - ne Glo - ihm ein Rast - lied zu.  
 4. Gott nur kann wah - re A - bend - ruh.

G G/H C Am7 Hm/D Am/D G

*Fine*

wisc  
 d libitum)

G Am/C D<sup>add9</sup> D



# 2 Abschied vom Walde

T: Joseph v. Eichendorff 1822/23  
M/S: Felix Mendelssohn Bartholdy op. 59,3 (1843)  
Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

Andante non lento

S  
A

*p* *f*

1. O Tä - ler weit, o Hö - hen, o schö - ner grü - ner Wald, du  
2. Wenn es be - ginnt zu ta - gen, die Er - de dampft und blinkt, die

T  
B

*p*

NC. D/A A G<sup>9</sup>/A A<sup>7</sup>/G G/H

6 *p*

We - Schla - ent - halt! Da drau - ßen, stets be - tro - gen,  
er - klingt: Da mag ver - gehn, ver - we - hen

*cresc.*

*cresc.*

*cresc.*

Da drau - ßen, stets be - tro - gen,  
Da mag ver - gehn, ver - we - hen

E. G A<sup>7</sup> D E<sup>7</sup>/D A/C#

# 4 Adeste fideles / Herbei, o ihr Gläub'gen /

## Nun freut euch, ihr Christen

M: vermutlich John Francis Wade 1743 mit Text „Adeste fideles“

S: Friedrich Silcher (1789–1860)

T (Herbei, o ihr Gläub'gen): Friedrich Heinrich Ranke 1826

T (Nun freut euch, ihr Christen): EGB 1971 nach „Adeste fideles“

Moderato

Ab Ab Eb/G Ab Ab/Eb Eb Fm Eb/Bb

S  
A

Ad - e - ste, fi - de - les, lae - ti tri - um - phan - tes, ve - ni - te  
 I. Her - bei, o ihr Gläub' - gen, fröh - lich tri - um - phie - ret, o kom -  
 II. Du Kö - nig der Eh - ren, Herr - scher der Heer - scha - ren, ver - schmäh  
 1. Nun freut euch, ihr Chris - ten, sin - get Ju - bel - lie - der und kom  
 2. O se - het, die Hir - ten ei - len von den Her - den und s

T  
B

6 Eb Ab Eb/Bb Eb Ab/C

ni - te in Beth - le - hem!  
 I. kom - met nach Beth - le - hem!  
 II. ruhn in Ma - ri - ens Schoß.  
 1. kom - met nach Beth - le - her'  
 2. Kind nach des En - gels

re - te  
 Kind - lein,  
 Gott, von  
 der Hei - land,  
 mit ih - nen,

11 Bbm Bb7/D Eb

re - gem an - ge - lo  
 I. uns zum Heil ge -  
 II. E - wig - keit gr  
 1. stieg zu uns  
 2. Frie - de soll

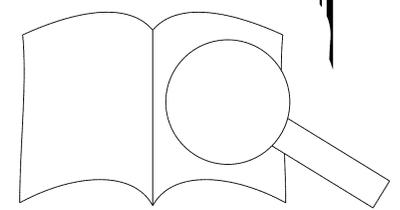
ach. (erstimmen)

ni - te, ad - o - re - mus, ve - ni - te, ad - o -  
 las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -  
 .. Kommt, las - set uns an - be - ten, kommt, las - set uns an -

16 Bbm Eb Ab/C Ab/Eb Eb Ab

re - gem an - ge - lo  
 II. b  
 ten, kommt, las - set uns an - be - ten den Kö - nig,  
 ten, kommt, las - set uns an - be - ten den Kö - nig,

Do - mi - num.  
 den Kö - nig.  
 den Kö - nig.



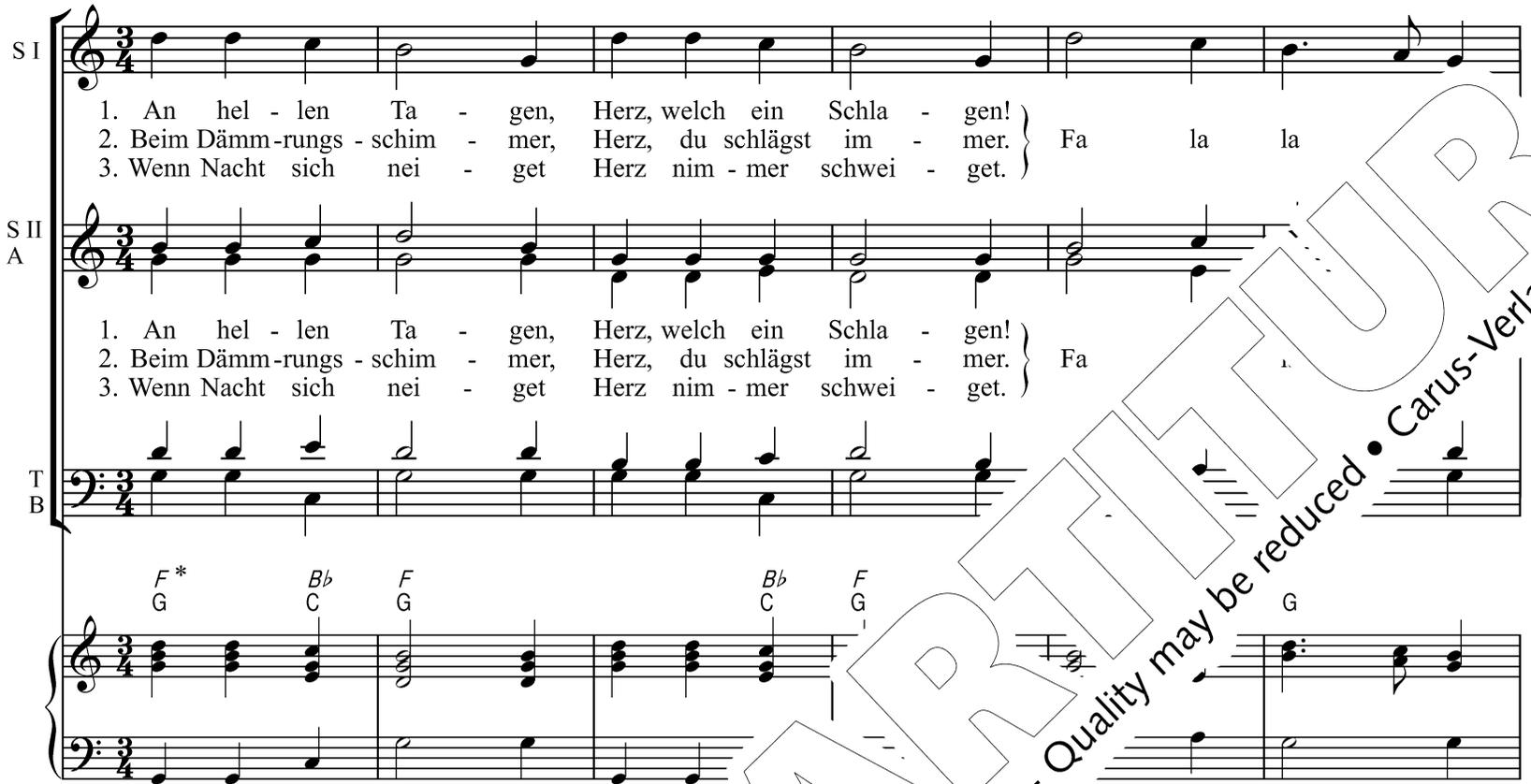
# 5 An hellen Tagen

T: nach dem Italienischen von Peter Cornelius (1824–1874)  
 M/S: Giovanni Gastoldi,  
 aus: *Balletti a cinque voci*, Venedig 1591  
 Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

S I  
 1. An hel - len Ta - gen, Herz, welch ein Schla - gen!  
 2. Beim Dämm-rungs - schim - mer, Herz, du schlägst im - mer. } Fa la la  
 3. Wenn Nacht sich nei - get Herz nim - mer schwei - get. }

S II  
 1. An hel - len Ta - gen, Herz, welch ein Schla - gen!  
 2. Beim Dämm-rungs - schim - mer, Herz, du schlägst im - mer. } Fa  
 3. Wenn Nacht sich nei - get Herz nim - mer schwei - get. }

T  
 B



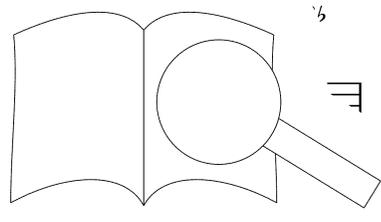
F\* G Bb C F G Bb C F G

7  
 la la la.   
 - au - et, Au - ge dann schau - et, Herz wohl den  
 - ron - nen Strah - len und Won - nen, Herz will an  
 - g wal - ten, Traum sich ent - fal - ten, Herz hat mit

1.   
 - im - mel dann blau - et, Au - ge dann schau - et, Herz wohl den  
 Ob auch zer - ron - nen Strah - len und Won - nen, Herz will an  
 Schlum - mer mag wal - ten, Traum sich ent - fal - ten, Herz hat mit



F G F G F7/C G7/D Bb C F G



\* Akkordsymbole für Transposition nach F

bei - den man - ches ver - trau - et.  
 bei - den still sich noch son - nen. } Fa la la la la la, fa la la la.  
 bei - den Zwie - sprach zu hal - ten. }

bei - den man - ches ver - trau - et.  
 bei - den still sich noch son - nen. } Fa la la la la la, fa la la la.  
 bei - den Zwie - sprach zu hal - ten. }

F G Bb C F G Bb/D C/E F G C D

© Carus-Verlag, Stuttgart

## 6 Abendstille überall

Kanon für 3 Stimmen

T: Fritz Jöde (1887–1970)

M: Otto Laub (1805–1882)

Klavierbegleitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

1. Bb Bb Cm7 F7 Bb  
 A - - bend ü - ber - all,

2. Bb Cm7 F7 Bb  
 nur die Nach - ti - gall

3. Bb Cm7 F7 Bb  
 - se kla - gend und lei - se durch das Tal.

Bb Bb Cm7

© Mösel Verlag, Wolfenbüttel (Text)

© Carus-Verlag, Stuttgart (Klavierbegleitung)

# 7 Aller Augen warten auf dich, Herre

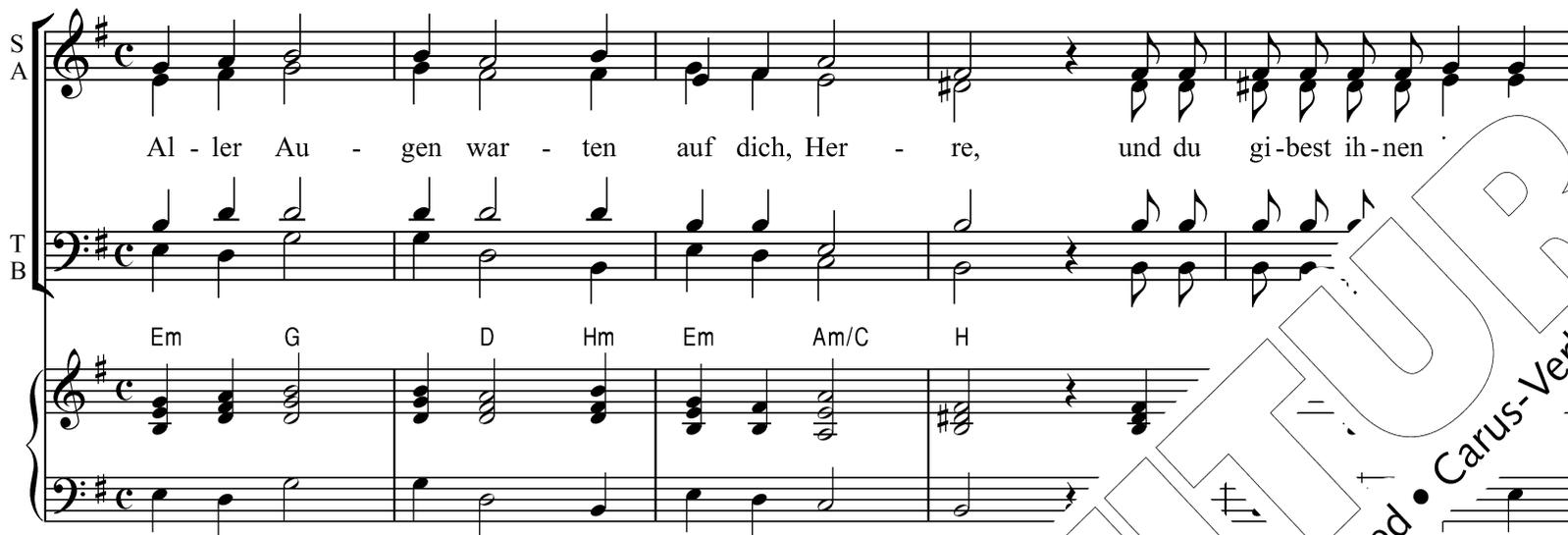
T: Psalm 145,15.16  
M/S: Heinrich Schütz (1585–1672),  
aus: *Zwölf geistliche Gesänge* 1657 SWV 429,1  
Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

S  
A

Al - ler Au - gen war - ten auf dich, Her - re, und du gi - best ih - nen

T  
B

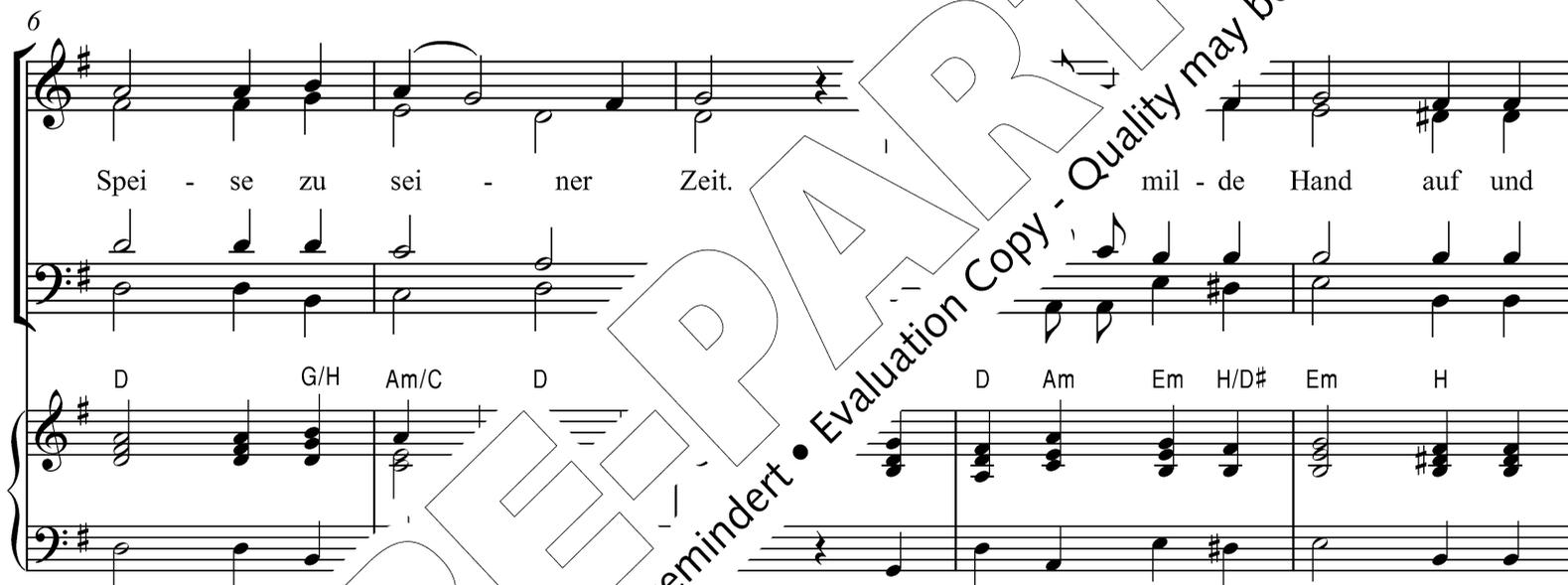
Em G D Hm Em Am/C H



6

Spei - se zu sei - ner Zeit. mil - de Hand auf und

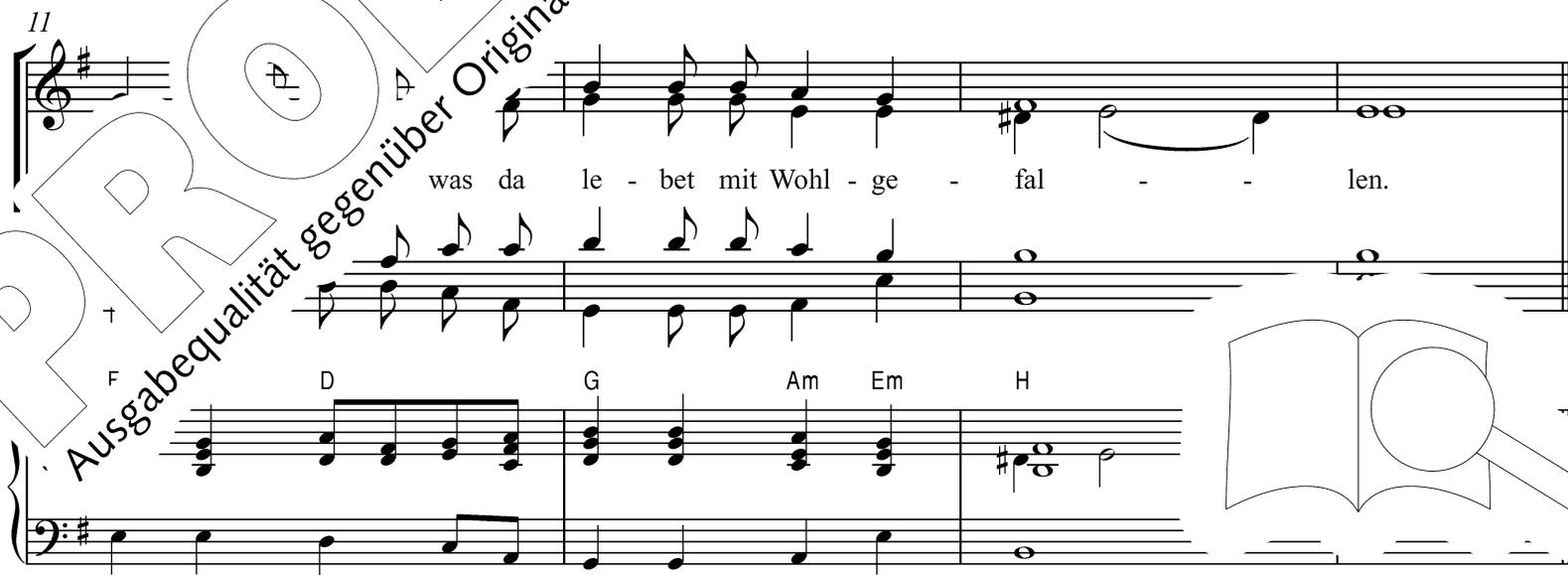
D G/H Am/C D D Am Em H/D# Em H



11

was da le - bet mit Wohl - ge - fal - - - len.

F D G Am Em H



# 8 Befiehl du deine Wege / Wenn ich einmal soll scheiden

M: Hans Leo Hassler 1601 („Mein Gmüt ist mir verwirret“)  
 S: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 271  
 T (Befiehl du deine Wege): Paul Gerhardt 1653  
 T (Wenn ich einmal soll scheiden): Paul Gerhardt 1656  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Be - fiehl du dei - ne We - ge, und was dein Her - ze kränkt,  
 der al - ler - treus - ten Pfl - ge des, der den Him - mel lenkt.  
 I. Wenn ich ein - mal soll schei - den, so schei - de nicht von mir,  
 wenn ich den Tod soll lei - den, so tritt du dann her - für!

T  
B

E♭ Ab Fm Fm7/Ab B♭ E♭ G/H Cm<sup>add9</sup> Cm G

5

Der Wol - ken, Luft und Win - der gib, und Bahn, der  
 Wenn mir am al - ler - bängs - ten - ze sein, so

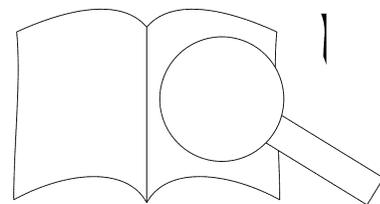
Cm Fm Gm Ab Fm C F7/A

9

wird ge - hen - kann.  
 reiß Angst und - Pein!

den, da dein Fuß ge - hen kann.  
 ten, kraft dei - ner Angst und Pein!

Cm7/E♭ F B♭ E♭ Fm B♭



2. Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlergehn;  
 auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn.

Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein  
 lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.

# 9 Bis hierher hat mich Gott gebracht

M: nach Martin Luther 1529 („Es ist gewisslich an der Zeit“)  
 S: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 307  
 T: Ämilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt (vor 1685) 1699  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Bis hier - her hat mich Gott ge - bracht durch sei - ne gro - ße Gü - te,  
 2. Hab Lob und Ehr, hab Preis und Dank für die bis - her' - ge Treu - e  
 3. Hilf fer - ner - hin, mein treus - ter Hort, hilf mir zu al - len Stun -

T  
B

G G/H D Am/C D G G D/F#

5

1. hier - her hat er Tag und Nacht be - wahrt bis hier - her hat er  
 2. du, o Gott, mir le - bens - lang be - wi In mein Ge - dächt - nis  
 3. mir an all und je - dem Ort, hilf mit den. Da - mit sag ich bis

G/H D Am/C G Am/C G G/H Em

10

er - her hat er mich er - freut, } bis hier - her mir ge - hol - fen.  
 Herr hat Gro - ßes mir ge - tan, }  
 Chri - sti Blut hilft mir mein Gott; er hilft, wie er ge - hol - fen.

G/H D H7/D# Em Em G Em H Em Em

# 9a Lobpreiset all zu dieser Zeit

M: nach Martin Luther 1529 („Es ist gewisslich an der Zeit“)

S: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 307

T: Str. 1+2 nach Heinrich Bone 1852, Str. 3 EBG 1969

Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Lob - prei - set all zu die - ser Zeit, wo Sonn und Jahr sich wen - det, d:  
 2. Chri - stus hat un - ser Jahr er - neut und hel - len Tag ge - ge - ben,  
 3. Er ist der Weg, auf dem wir gehn, die Wahr - heit, der wir trau - er

T  
B

G G/H D Am/C D G G D/F#

5

1. Son - ne der Ge - rech - tig - keit, die al - le  
 2. er aus sei - ner Herr - lich - keit ein - trat in. Dem Herrn, der Tag und  
 3. will als Bru - der bei uns stehn, bis wir im

G/H D Am/C D G Am/C D G G/H Em

10

1 - ser Le - ben trägt und lenkt, sei Dank und Lob ge - sun - gen.

D H7/D# Em Em G Em H Em Em G

# 11 Bleib bei uns, Herr

T: Str. 1 Franz Joseph Rahe (\*1947), Str. 2+3 Paul Ringeisen (\*1937)  
 M/S: William Henry Monk 1861  
 Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

S  
A

1.-3. Bleib bei uns, Herr, } die Son - ne ge - het nie - der, in die -  
 der A - bend keh - ret wie - der, ein Tag  
 im Dun - kel uns - rer Sor - gen. Du b'

T  
B

E♭ Gm/B♭ B♭7 Cm E♭/G A♭ B♭ Cm7 B♭7/D E♭

6

Nacht sei du uns Trost und Licht.)  
 Müh' und das Plag hat sich ge - neigt uns, Herr, } du  
 Licht, das nie - mals mehr er - lischt. } die  
} bei

A♭ E♭ Fm B♭/D F7/r E♭ Gm/B♭ B♭7 Cm E♭/G

11

ben, lass du uns nicht al - lein, Herr Je - su Christ.  
 - der. Lass leuch - ten ü - ber uns dein An - ge - sicht.  
 ur - gen. Füh uns durchs Dun - kel bis der Tag an - bricht.

A. Ab<sup>+</sup>/C C7 Fm B♭/A♭ E♭/G B♭7/F E♭ B♭7 Cm Fm/A♭ E♭/

# 12 Brich an, du schönes Morgenlicht

T: Johann Rist 1641  
 M: Johann Sebastian Bach (1685–1750) nach Johann Schorp 1641  
 (bei Wolfgang Carl Briegel 1687 „Ermuntre dich, mein schwacher Geist“)  
 Satz: Johann Sebastian Bach BWV 248,12  
 Klavierbearbeitung: Paul Horn (\*1922)

S  
A

1. Brich an, du schö - nes Mor - gen - licht und lass den Him - mel  
 Du Hir - ten - volk, er - schre - cke nicht, weil dir die En - gel  
 2. Will - kom - men, sü - ßer Bräu - ti - gam, du Kö - nig al - ler  
 Will - kom - men, Je - su, Got - tes Lamm, ich will dein Lob  
 3. Lob, Preis und Dank, Herr Je - su Christ, sei dir von mir  
 dass du mein Bru - der wor - den bist und hast die W

T  
B

F Dm C F C/E G C A7/C# C<sup>sus4</sup> C F

5

1. dass Gnä - be - lein soll un - ser Trost und Freu - de sein, da -  
 2. ich Le - ben lang von Her - zen sa - gen Preis und Dank, dass  
 3. hilf, Gü - tig - keit stets preis in die - ser Gna - den - zeit und

G C#°7 D<sup>sus4</sup> D G Dm Dm/F D7/F# G G#°

9

1. zu den Sa - tan zwin - gen und letzt - lich Frie - den brin - gen!  
 2. du, da wir ver - lo - ren, für uns bist Mensch ge - bo - ren.  
 3. mög her - nach dort o - ben in E - wig - keit dich lo - ben.

F/A B $\flat$  G7/H C F/A B $\flat$  C $^7$  B $\flat$  F B $\flat^6$  C

© Carus-Verlag, Stuttgart

### 13 Da pacem, Domine

T: Liturgie  
 Franck 1573-1639

G D C G D C G D G

Da pa - cem, Do - mi - ne, da pa - cer - m. ous no - stris.

Kanon für 4 Stimmen

G D C G D/F# C

Da pa - cem, Do - mi - ne, da pa - cem, Do - mi - ne in di - e - bus no - stris.  
 Da pa - cem, Do - mi - ne, da pa - cem, Do - mi - ne in di - e - bus no - stris.

G D/F# C/E G/D C/E G

.s. Da pa - cem, Do - mi - ne, stris. no - stris. Da pa - cem, Do - mi - ne, no - sti mi - ne in di - e - bus no - stris. Da e - bus pa - cem, Do - mi - ne in di - e - bus no - stris. ne, in di - e - bus.

© Carus-Verlag, Stuttgart

deutsche Übersetzung: Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen.

# 14 Christ ist erstanden

T: Bayern/Österreich 12.–15. Jh.  
M: Salzburg 1160/1433,  
Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529  
S: Paul Horn (\*1922) nach Johann Hermann Schein (1586–1630)  
Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - le. Des

T  
B

Dm G/H Am G/H D F A/C# Dm Am

al - le froh sein; Christ will Ky - ri - e - leis.

B Dm C F G Am D D

an - den, so wär die Welt ver - gan - gen. Seit dass er er -

G/H Am D Dm F C A/C# Dm Am

Ky - ri - e - leis.

stan - den ist, so freut sich al - les, was da ist. Ky - ri - e - leis.

F/A F F Dm C G Am D D

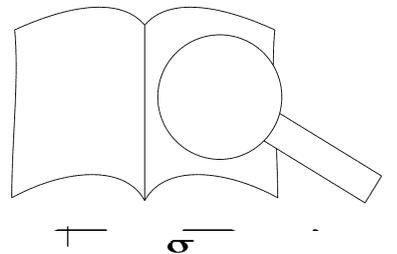
3. Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja!

Dm Em Am D Am Dm C G

Ky - ri - e - leis.

sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

Bb Dm F F C A/C# Am G Am



# 15 Da unten im Tale

T, M: bei Anton Wilhelm Florentin  
 von Zuccalmaglio, Berlin 1840  
 S: Johannes Brahms WoO 35,5 (1863/64)

Sanft bewegt

**D** **D** **G/D** **D** **F#m/C#** **A7**

*p*

S  
A

1. Da un - ten im Ta - le läuft Was - ser so  
 2. Sprichst all - weil von Lie - be, sprichst all - weil v  
 3. Und wenn i dir's zehn - mal sag, dass i  
 4. Für die Zeit, wo du gliest mi hast, dank i

T  
B

*p*

**4** **Hm** **Em/G** **A** **D/F#** **Hm** **Em<sup>f</sup>** **7**

1. trüb, und i kann dir's nit sa - gen, lieb.  
 2. Treu, und a bis - se - le Falsch - heit bei.  
 3. lieb, und du willst nit ver - ste - her - ter - gehn.  
 4. schön, und i wünsch, dass dir's an - ders - mag gehn.

alternativ in E-Dur:

Sanft bewegt

**E** **E** **E** **G#m/D#** **H7**

*p*

S  
A

1. Da Ta - le läuft Was - ser so  
 2. Sprichst von Lie - be, sprichst all - weil von  
 3. U dir's zehn - mal sag, dass i di  
 4. F du gliest mi hast, dank i dir

M

**F#m/A** **H** **E/G#** **C#m** **F#m<sup>6</sup>** **H7** **E**

1. und i kann dir's nit sa - gen, i hab  
 2. reu, und a bis - se - le Falsch - heit is au  
 3. lieb, und du willst nit ver - ste - hen, muss i  
 4. schön, und i wünsch, dass dir's an - ders - wo bes

# 16 Deep River

Spiritual  
Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

Refrain

*♩ =  $\overset{\frown}{\underset{\frown}{\text{3}}}$  ♩*

S  
A  
T  
B

Deep Riv-er, my home is o-ver Jor-dan. Deep Riv-er, I

D G<sup>6</sup> D G D D<sup>7</sup>

7

*Fine* *Vers*

want to cross o-ver in-to camp-ground. go to that

G Em<sup>7</sup>/A G/D D Hm<sup>7</sup> F#m<sup>7</sup>

*Ped.*

11

that prom-ised land, where all is peace?

Em<sup>-</sup> D Hm<sup>7</sup> D D<sup>7</sup> G<sup>6</sup> E<sup>7</sup>/G# D/A

*Da capo al Fine*

wir auf - stehn er - neut mit Christ, der Wahr - heit ist und Licht.  
 al - le dem drei - ein - gen Gott, ew - ge Hei - mat du uns seist.

C<sup>9</sup> Am G D G/H G Hm Am Em

© Carus-Verlag, Stuttgart (Text)  
 © Oxford University Press

### 18 Das Lieben bringt groß Freud

M: aus Schwaben  
 silcher (1789-1860)

1. Das Lie - ben bringt groß Freud, le Leut. Weiß  
 2. Ein Brief - lein schrieb sie mir, - ben ihr. Drauf  
 3. Mein ei - gen soll sie sein, ar als mein. So

5 mir ein sche - ze - lein mit zwei schwarz - brau - nen  
 schickt ich - ße - lein von Ros - ma - rin und  
 le - br - ad und Leid, bis Gott der Herr, uns

- lein, das mir, das mir, das mir mein He  
 ge - lein; sie soll, sie soll, sie soll mein ei  
 - de scheidt. Leb wohl, leb wohl, leb wohl, mein Sch

© Carus-Verlag, Stuttgart

# 19 Der Geist des Herrn erfüllt das All

T: Maria Luise Thurmair (1912–2005) 1941  
 M: Melchior Vulpus 1609  
 S: Peter Planyavsky (\*1947)  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S

1. Der Geist des Herrn er - füllt das All mit Sturm und Feu - ers - glu - ten; }  
 er krönt mit Ju - bel Berg und Tal, er lässt die Was - ser flu - ten. }  
 2. Der Geist des Herrn er - weckt den Geist in Se - hern und Pro - phe - te  
 der das Er - bar - men Got - tes weist und Heil in tiefs - ten Nö -

A

1. Der Geist des Herrn er - füllt das All mit Sturm und Feu - ers  
 er krönt mit Ju - bel Berg und Tal, er lässt die Was - ser  
 2. Der Geist des Herrn er - weckt den Geist in Se - hern und Pro  
 der das Er - bar - men Got - tes weist und Heil in tiefs - ter

M

1. Der Geist des Herrn er - füllt das All mit Sturm u ten; }  
 er krönt mit Ju - bel Berg und Tal, er lässt ten. }  
 2. Der Geist des Herrn er - weckt den Geist in Se ten, }  
 der das Er - bar - men Got - tes weist und ten. }

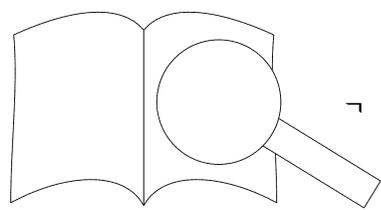
F/A C F Am/C G C/E C sus4 C N.C.

Ganz ü - ganz und Licht er - hebt die  
 Seht, aus - hei - ßung blüht; die Hoff - nung

von Glanz und Licht er - hebt die  
 Ver - hei - ßung blüht; die Hoff - nung

er - strömt von Glanz und Licht er - hebt die  
 der Nacht Ver - hei - ßung blüht;

F C/G F Gm F/A C



Schöp - fung ihr Ge - sicht, froh - lo - ckend: Hal - le - lu - ja!  
 hebt sich wie ein Lied und ju - belt: Hal - le - lu - ja!

— Schöp-fung ihr Ge - sicht, froh - lo - ckend: Hal - le - lu - ja!  
 — hebt sich wie ein Lied und ju - belt: Hal - le - lu - ja!

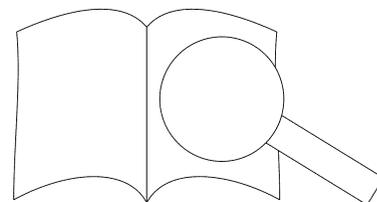
Schöp - fung ihr Ge - sicht, froh - lo - ckend: Hal - le - lu  
 hebt sich wie ein Lied und — ju - belt: Hal - le - lu

C/E Fmaj7 G N.C. Dm Dm7 Eb Bb'

3. Der Geist des Herrn treibt Gottes Sohn,  
 die Erde zu erlösen;  
 er stirbt, erhöht am Kreuzesthron,  
 und bricht die Macht des Bösen.  
 Als Sieger fährt er jauchzend heim  
 und ruft den Geist, dass jeder Keim  
 aufbreche: Halleluja!

1 durchweht die Welt,  
 unbändig;  
 eueratem fällt,  
 Gottes Reich lebendig.  
 leitet Christus durch die Zeit  
 seiner Kirche Pilgerkleid,  
 Gott lobend: Halleluja!

© Herder, Freiburg (Text)  
 © 1975 by Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky)



# 26 Die beste Zeit im Jahr ist mein

T: Martin Luther (1483–1546)  
M/S: Melchior Vulpius (um 1570–1615)

Chords: *Em* *Fm* *C* *Db* *G* *Ab* *Am* *Bbm* *H* *C* *N.C.*

S  
A

1. Die bes - te Zeit im Jahr ist mein,  
2. Vo - ran die lie - be Nach - ti - gall  
3. Viel mehr der lie - be Her - re Gott,  
4. Dem singt und springt sie Tag und Nacht,

T  
B

1. sin - gen al - - le Vö - ge - lein.  
2. al - les fröh - lich ü - ber - all  
3. sie al - so er - schaf - fen hat,  
4. Lo - bes sie nicht mü - de macht

Chords: *Em* *Fm* *H/D#* *C/E* *Em* *Fm* *Hm* *Cm* *Hm/F#* *Cm/G* *F#* *G* *H* *C*

5

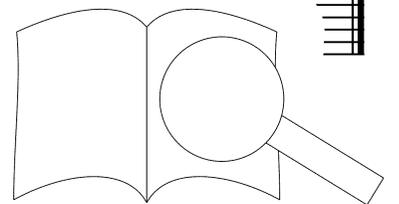
1. sin - gen al - le Vö - ge - lein.  
2. al - les fröh - lich ü - ber - all  
3. sie al - so er - schaf - fen hat,  
4. Lo - bes sie nicht mü - de macht

Him - mel und Er - de  
mit ih - rem lieb - li -  
zu sein ein rech - te  
den ehrt und lobt auch

Chords: *A* *Bb* *Er.* *G* *Ab* *Em* *Fm* *Hsus4* *Csus4* *H* *C* *E* *F*

9

viel gut Ge - sang da lau - tet wohl. \_\_\_\_\_  
des muss sie ha - ben im - mer Dank. \_\_\_\_\_  
der Mu - si - ca ein Meis - te rin. \_\_\_\_\_  
und sagt ihm ei - nen ew' - gen Dank. \_\_\_\_\_





Da tönt ein Stimm - lein lei - se: Sa - get, wo - hin die Rei - se? Kom - met her - ge -  
 Da hört man rings er - wa - chen Lie - der und Scherz und La - chen, lasst ihn in den

Da tönt ein Stimm - lein lei - se: Sa - get, wo - hin die Rei - se? Kom - met her -  
 Da hört man rings er - wa - chen Lie - der und Scherz und La - chen, lasst ihn in

D D G D D G D G

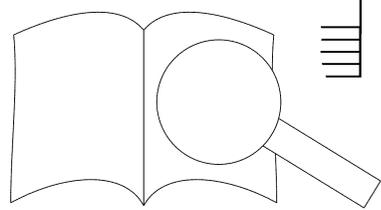
flo - gen Knäb - lein mit Pfeil und Bo - gen, ge - zo - gen.  
 Na - chen, will er auf Her - zen zie - len lasst spie - len.

flo - gen Knäb - lein mit Pfeil und Bo - gen, ge - zo - gen.  
 Na - chen, will er auf Her - zen zie - len ist das Knäb - lein spie - len.

D D D G C D G

Fa - la, fa la la la la la  
 la la la, fa la la la la la  
 fa la la la la la la,  
 la la la la la la, fa la

Hm G



la, fa la la, fa la la, fa la la. fa la la.

la, fa la la,

la, fa la la, fa la la, fa la la.

© Carus-Verlag, Stuttgart

## 28 Es tönen die Lieder

Kanon für 3 Stimmen

♩/Kanon: volkstümlich, aus dem 19. Jahrhundert  
Klavierbegleitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

1. *D Eb* Es tö - nen die Lieder, der Früh - ling kehrt wie - der,

2. *D Eb* es tönen die Lieder, er hat die Schöne auf sei - ner Schal - mei:

3. *A7 Bb7* la la.

© Carus-Verlag, Stuttgart

# 31 Freu dich, Erd und Sternenzelt

T/M: altböhmisches Weihnachtslied  
S/Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

hal - le - lu - ja.

S  
A

1. Freu dich, Erd und Ster - nen - zelt,  
2. Seht, der schöns - ten Ro - sen Flor,  
3. Er, das mensch - ge - word - ne Wort,

hal - le - lu - ja.

Got - tes Sr  
sprießt aus  
Je - s

T  
B

F Bb/D C<sup>9</sup> F

6 hal - le - lu - ja.

in die Welt,  
Zweig em - por,  
un - ser Hort,

hal - le - lu - ja.

an Heil er - ko - ren,

Fadd9 C F F/C Am Bb<sup>6</sup>

11

ren, - heu - te uns ge - bo - ren.

F/C C/G C F Bb F/A Bb F.

# 34 Go down, Moses

Spiritual  
S/Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

Swing   
Intro

Intro

Fm Db7 Bbm7 C

Strophe  
5

S  
A

T  
B

1.-3. let my peo-ple go!

1. When Is - rael was in E - gypt's land:  
2. Thus saith the Lord, bold Mo - ses said:  
3. O let us all from bond-age flee:

Fm Cm Fm Fm<sup>maj7</sup> Cm

10

1.-3. let my peo - p. down, Mo - ses,

could not stand:  
first - born dead:  
Christ be free:

Fm Fm Bbm

15

-gypt's land, tell ol' Pha-ra - o: let my peo-ple go!

C Fm Bbm7 Fm Bb/

# 36 Gott b'hüte dich, desgleichen mich

T: aus dem 16. Jahrhundert  
 M/S: Leonhard Lechner (um 1553–1606)  
 Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

S  
 1. Gott b'hü - te dich, des - glei - chen mich, ich bitt, wöllst dich von mir mit - nich - ten  
 2. Ob - wohl jetz - und nach we - nig Stund das böß Un - glück mich von dir weg  
 3. Ich wollt, du wüßst', wie schwer mir ist, dass ich von dir ein Zeit - lang mi

A  
 1. Gott b'hü - te dich, des - glei - chen mich, ich bitt, wöllst dich von mir  
 2. Ob - wohl jetz - und nach we - nig Stund das böß Un - glück mich von  
 3. Ich wollt, du wüßst', wie schwer mir ist, dass ich von dir ein

T  
 1. Gott b'hü - te dich, des - glei - chen mich, ich bitt, wöllst dich  
 2. Ob - wohl jetz - und nach we - nig Stund das böß Un - glück  
 3. Ich wollt, du wüßst', wie schwer mir ist, dass ich von dir ein

B  
 1. Gott b'hü - te dich, des - glei - chen mich, ich bitt, wöllst dich  
 2. Ob - wohl jetz - und nach we - nig Stund das böß Un - glück  
 3. Ich wollt, du wüßst', wie schwer mir ist, dass ich von dir ein

A Am Em G E Am

4  
 1. len - ken. Gott b'hü - te len - ken, so will auch ich, so will auch ich, so will auch  
 2. trei - ben. Ob - wohl jetz - und nach we - nig Stund das böß Un - glück mich von dir weg  
 3. keh - ren. Ich wollt, du wüßst', wie schwer mir ist, dass ich von dir ein

len - ken, so will auch ich, so will auch ich, so will auch  
 trei - ben, soll doch mein Lieb, soll doch mein Lieb, soll doch mein  
 keh - ren; kann's nit um - gehn, kann's nit um - gehn, kann's nit um -

len - ken, so will auch ich, so will auch ich,  
 Ob - wohl jetz - und nach we - nig Stund das böß Un - glück mich von dir weg  
 trei - ben, soll doch mein Lieb, soll doch mein Lieb,  
 keh - ren; kann's nit um - gehn, kann's nit um - gehn,

len - ken, so will auch ich, so will auch ich,  
 Ob - wohl jetz - und nach we - nig Stund das böß Un - glück mich von dir weg  
 trei - ben, soll doch mein Lieb, soll doch mein Lieb,  
 keh - ren; kann's nit um - gehn, kann's nit um - gehn,

A A E Am E E Em H

ich, so will auch ich an dich ge-wiss-lich den - - - ken  
 Lieb, soll doch mein Lieb zu dir stets e-wig blei - - - ben,  
 gehn, kann's nit um-gehn, die Not tut's so be-geh - - - ren,

ich an dich ge-wiss-lich den - - - ke  
 Lieb zu dir stets e-wig blei - - -  
 gehn, die Not tut's so be-geh - - -

so will auch ich an dich ge-wiss-lich den - - -  
 soll doch mein Lieb zu dir stets e-wig blei - - -  
 kann's nit um-gehn, die Not tut's so be-geh - - -

ich an dich ge-wiss-lich der  
 Lieb zu dir stets e-wig t  
 gehn, die Not tut's so be - - -

H Em H Em C Am Em/r G

ohn Un-ter-lass, - - - lass. \_\_\_\_\_ } 1.-3. Ach  
 ver-trau mir das, - - - mir das: \_\_\_\_\_ }  
 ist Ü-ber-maß, - - - ber-maß: \_\_\_\_\_ }

ohn Un-ter-lass. }  
 ver-trau - - - ter - lass. } 1.-3. Ach  
 ist - - - r' - - - mir - - - das: }  
 Ü - - - ber - - - maß: }

ohn Un-ter-lass. }  
 ver-trau - - - ter - lass. } 1.-3. Ach  
 ist - - - r' - - - mir - - - das: }  
 Ü - - - ber - - - maß: }

A/C# E Am E/G# Em/H

Schei - den macht uns die Äug - lein nass, ach Schei - den macht uns die Äug - lein nass.

Schei - den macht uns die Äug - lein nass, ach Schei - den macht uns die Äug - lein r

Schei - den macht uns die Äug - lein nass, ach Schei - den macht uns die

Schei - den macht uns die Äug - lein nass, ach Schei - den mach

F G Am Em G Dm E Am F G E

© Carus-Verlag, Stuttgart

### 37 Gut'n Abend euch' men

T/M: jütländisches Tanzlied

S: Alan Wilson (\*1947)

Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

1. - bend euch al - len hier bei - samm! Ihr Män - ner und  
 war das, was du uns jetzt ge - spielt? Wie kann man bei  
 Stef - fen, die Pol - ka kann ich nicht! Da sitz ich viel

F F C7 F

7

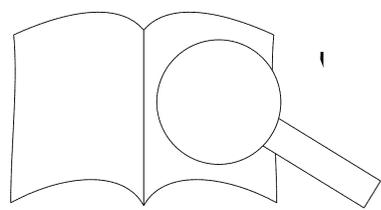
Frau - en, ihr Bur - schen und Mäd - chen, hei - lus - tig solls wer - den, ich spiel euch eins auf!  
 Lär - men und To - ben und Schrei - en den Wal - zer hier spie - len, zum fröh - li - chen Reih'n?  
 lie - ber und tu mir ver - tel - len mit mein' lie - ben Schwes - tern 'n paar ol - le Ka - mellen.

14

1.-3. Streich zu auf der Fie - del, den Wal - zer spiel uns auf' la la la la la,

20

tra la la la la la la la la, tra la la la!



# 39 Gott, heil'ger Schöpfer aller Stern

T: Thomas Müntzer 1523 nach „Conditor alme siderum“ (9./10. Jh.)

M: Kempten um 1000

S: nach Michael Praetorius (1571–1621)

Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Gott, heil' - ger Schöp - fer al - ler Stern, er - leucht uns, die wir sind  
3. Da sich die Welt zum A - bend wandt, der Bräut' - gam Chri - stus w?  
5. Wir bit - ten dich, o heil' - ger Christ, der du zu - künf - tig

T  
B

A Dm C Dm Gm C Bb F/A

4

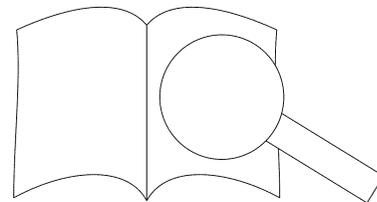
1. fern, dass wir er - ken - nen Je uns Mensch ge - wor - den ist.  
3. sandt. Aus sei - ner Mut - ter Käm .ei. her - vor als kla - rer Schein.  
5. bist, lehr uns zu - vor dein' Wil - tur an dem Glau - ben neh - men zu.

A F/A Bb F Am C F/A Gm/Bb A

erzen sehr,  
aren schwer  
des Todes sein;  
er auf sich Schuld und Pein:

4. Gezeigt hat er sein' groß' Gewalt,  
dass es in aller Welt erschallt  
sich beugen müsser  
im Himmel und a

6. Lob, Preis sei, Vater, deiner Kraft  
und deinem Sohn, der all' Ding' schafft,  
dem heil'gen Tröster auch zugleich,  
so hier wie dort im Himmelreich.



# 41 Gott ist und bleibt getreu

T: anonym, in J. H. Haveckers *Kirchen-Echo*, Helmstädt und Magdeburg 1695

M: anonym, als „O Wollust dieser Welt“ in Ahasverus Fritzschen

*Welt-Lust und Welt-Unlust*, Leipzig 1679

S: Johann Sebastian Bach (1685–1750), BWV 45.7

Klavierbearbeitung: Paul Horn (\*1922)

S  
A

1.-2. Gott ist und bleibt ge - treu, 1. er trös - tet nach dem Wei - nen und lässt nach trü -  
2. er hilft ja sel - ber tra - gen, wenn er uns auf

T  
B

D D/F# G E/G# A D/F# D A D

6

Nacht legt die Freu - den - son - ne schei - n' - glücks geht zu -  
die Last der schwe - ren Pla - nung oft und

D A/C# D A/C# A/E D/F# G

11

sei, See - le, stil - le nur, Gott ist und bleibt ge - treu.  
ein Va - ter, der uns liebt;

Em E/H A D/F# G Em F#m/A Hm A/C# D

# 43 Halleluja-Kanon

T: Liturgie  
Kanon: Paul Horn (\*1922) nach einem Motiv  
aus Wolfgang Amadeus Mozarts Motette  
*Exsultate jubilate* KV 165 (3. Satz)  
Klavierbegleitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

Kanon für 3 Stimmen

1. F F Dm Gm C C F

Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, — hal - le - lu - ja, hal - le - lu

5. 2. F F Dm Gm C C

Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, — hal - le - lu - ja, lu

9. 3. F F Dm Gm C C

Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja,

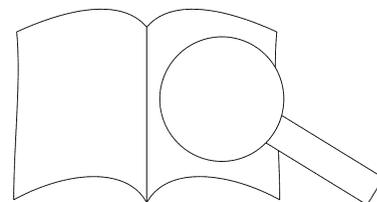
Halleluja = Lobt Gott!

Klavierbegleitung (in F) ad libitum:

F F C F C F

Klavierbegleitung (in Eb)

Eb Cm Fm Bb Eb Bb Eb



# 44 Hab oft im Kreise der Lieben

T: Adalbert von Chamisso (1781–1838)  
 M/S: Friedrich Silcher (1789–1860)  
 Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

**Etwas lebhaft**

S  
A

1. Hab oft im Krei - se der Lie - ben im duf - ti - gen Gra - se  
 2. Hab ein - sam auch mich ge - här - met in ban - gem, düs -  
 3. Und man - ches, was ich er - fah - ren, ver - kocht ich in stil  
 4. Sollst uns nicht lan - ge kla - gen, was al - les dir we

T  
B

A E7 F#m

4

1. ruht und mir ein Lied - lein ge  
 2. Mut und ha - be wie - der ge  
 3. Wut, und kam ich wie - der zu  
 4. tut, nur frisch, nur frisch,

al - les war hübsch und  
 al - les war wie - der  
 al - les auch wie - der  
 al - les wird wie - der

E E7/D #7 Hm A/E E

8

ein Lied - lein ge - sun - gen, und al - les war hübsch und  
 na - be wie - der ge - sun - gen, und al - les war wie - der  
 kam ich wie - der zu sin - gen, war al - les auch wie - der  
 frisch, nur frisch ge - sun - gen, und al - les wird wie - der

A D/F# A/E H/D# A/E D/F

1. gut, und al - les, al - les, und al - les war hübsch und gut.  
 2. gut, und al - les, al - les, und al - les war wie - der gut.  
 3. gut, war al - les, al - les, war al - les auch wie - der gut.  
 4. gut, und al - les, al - les, und al - les wird wie - der gut.

E A/C# H7 E7/H A#°7 Hm A/E E

© Carus-Verlag, Stuttgart

# 45 Herr, bleibe bei uns

T: Lk 24,29

M: Albert Thate (1903-1982) 1935

Klavierbegleitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

Kanon für 3 Stimmen

1. Eb Bb Eb Ab Bb 2. Eb 3. Eb Bb Eb Ab Bb Eb

Herr, blei-be bei - bend wer - den und der Tag hat sich ge - nei - get.

Klavierbegleitung (in Es) a.

1. Eb Bb Eb Ab Bb Eb 3. Bb Eb Ab Bb Eb

g, ad libitum:

1. G D G A D 2. A D G A D 3. A E

# 46 Heilig, heilig, heilig 10

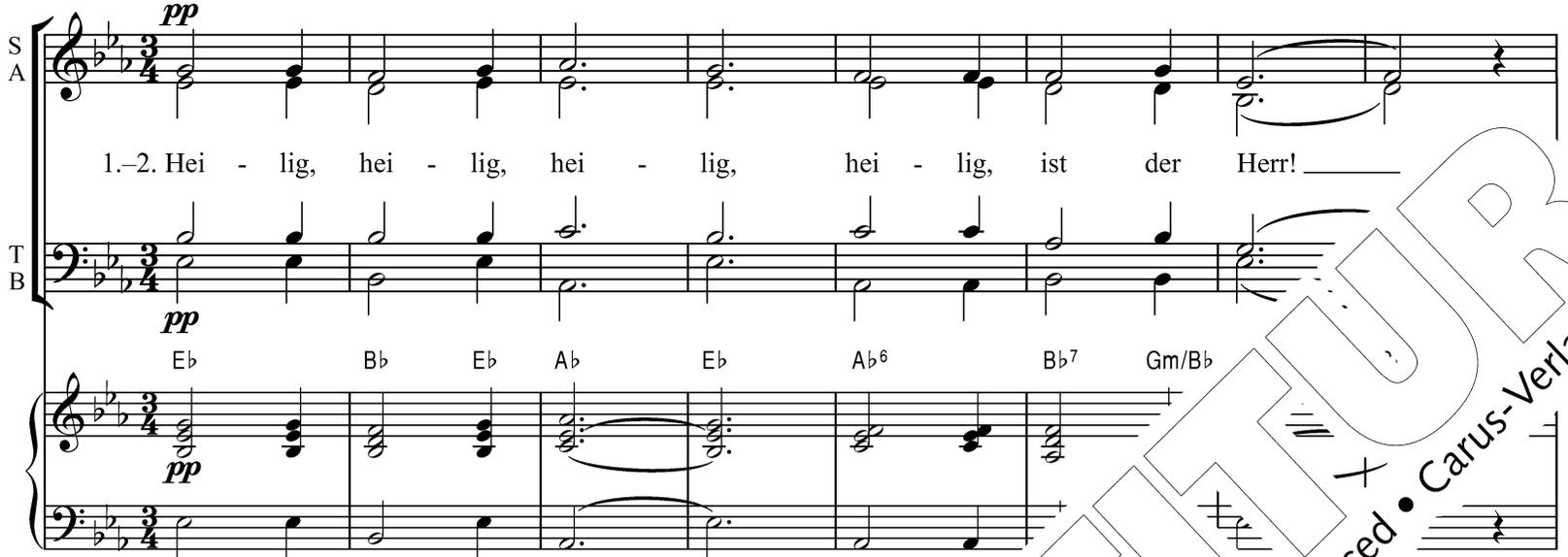
T: Johann Philipp Neumann 1826  
M/S/Orgelstimme: Franz Schubert 1827, aus der „Deutschen Messe“

Sehr langsam (♩ = 56)

Soprano (S) and Alto (A) parts with lyrics: 1.-2. Hei - lig, hei - lig, hei - lig, hei - lig, ist der Herr! \_\_\_\_\_

Tenor (T) and Bass (B) parts with lyrics: \_\_\_\_\_

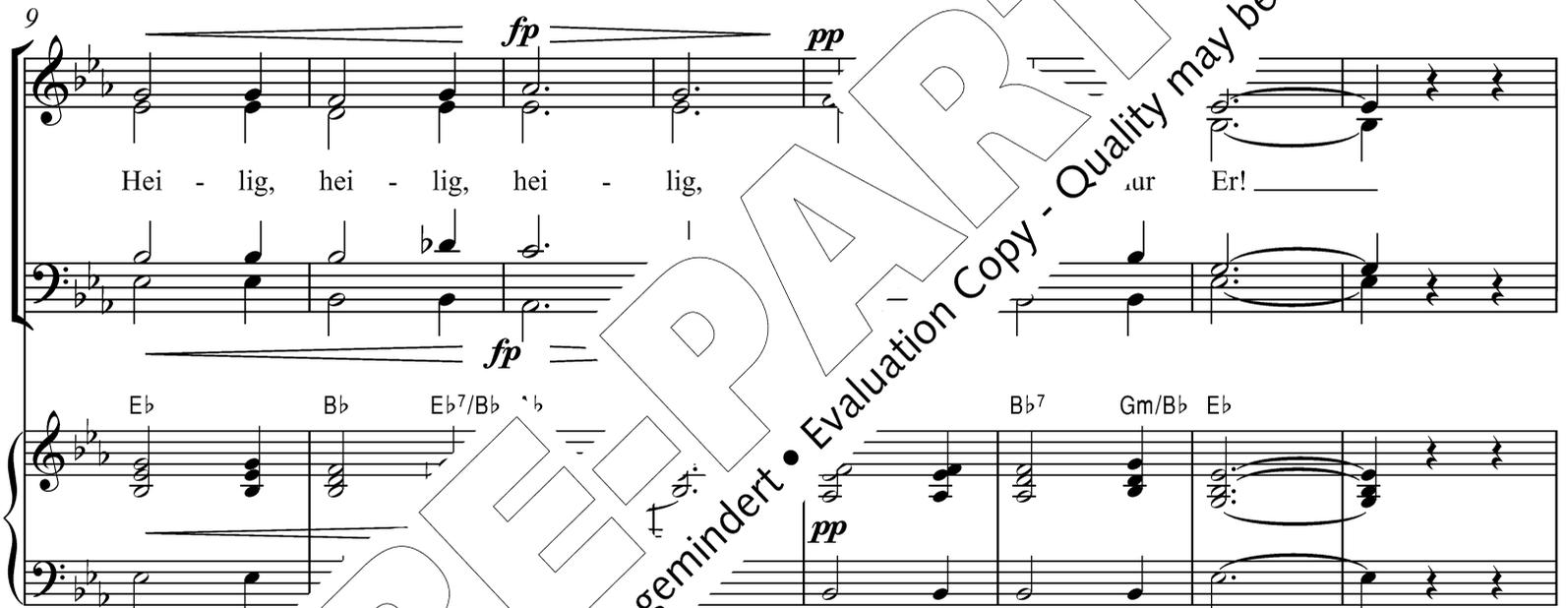
Chord progression: Eb Bb Eb Ab Eb Ab<sup>6</sup> Bb<sup>7</sup> Gm/Bb



Measures 9-16. Soprano and Alto parts with lyrics: Hei - lig, hei - lig, hei - lig, \_\_\_\_\_

Tenor and Bass parts with lyrics: \_\_\_\_\_

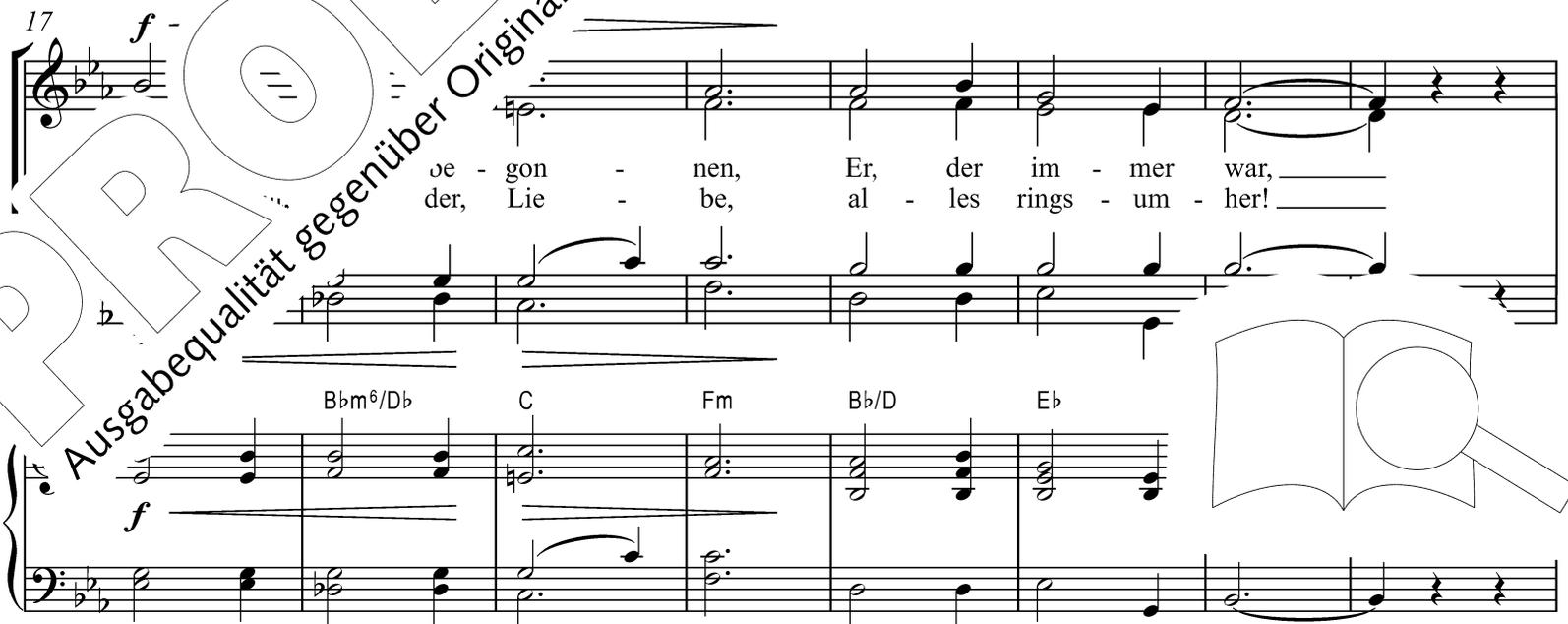
Chord progression: Eb Bb Eb<sup>7</sup>/Bb Ab Bb<sup>7</sup> Gm/Bb Eb



Measures 17-24. Soprano and Alto parts with lyrics: der, Lie - be, Er, der im - mer war, \_\_\_\_\_

Tenor and Bass parts with lyrics: \_\_\_\_\_

Chord progression: Bbm<sup>6</sup>/Db C Fm Bb/D Eb



25 *pp*

e - wig ist und wal - tet, sein wird im - mer - dar.  
Hei - lig, hei - lig, hei - lig, hei - lig, ist der Herr!

*pp*

E $\flat$ 7 D $\flat$ 9/E $\flat$  E $\flat$ 7 A $\flat$  E $\flat$  A $\flat$ 6 B $\flat$ 7 Gm/B $\flat$  E $\flat$

© Carus-Verlag, Stuttgart

## 47 Hejo! Spann den Wagen an

T: anonym  
Kundengesang „Heigh-ho! Anybody home?“  
Klavierbegleitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

Kanon für 3 oder 6 Stimmen

1. Em Hm 4. Em 2. Em Hm  
He - jo! Spann den Wagen an, denn der Wind treibt

5. Em Hm 6. Em Hm  
Re - gen ü - ber die gold - nen Gar - ben, hol die gold - nen Gar - ben!

Klavierbegleitung

Em Hm Em Hm  
F Hm Em Hm Em

© Carus-Verlag, Stuttgart

# 49 Herzlich tut mich erfreuen

T (Str. 1+2)/M: Volkslied, in Georg Rhau, *Bicinica Germanica*, Wittenberg 1545,  
 T (Str. 3): in Leopold Janz, *Alpenrose – Liederbuch für unsere Mädchen*, Graz 1924  
 S: Michael Praetorius (1571–1621)  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Herz - lich tut mich er - freu - en die fröh - lich Som - mer - zeit, all me'  
 2. Der Ku - ckuck mit seim Schrei - en macht fröh - lich je - der - mann, des  
 3. Da - rum lob ich den Som - mer, da - zu den Mai - en gut, de

T  
B

E♭ A♭ E♭ B♭ B♭ Cm Gm Fm/A♭ B♭

7

blüt ver - neu - en, der Mai viel Wol - lus er - schwin - gen mit ih -  
 fröh - lich rei - hen die Maid - lein wohl - ge da den Bron - nen pflegt man  
 al - len Kum - mer und bringt viel Freu' ich ge - nie - ßen, die - weil

B♭ A♭ B♭ E♭/C Cm B♭ B♭ Fm C Fm E♭

14

lich die Vög - lein sin - gen, vo - raus die Nach - ti - gall.  
 Welt sucht Freud und Won - nen mit Rei - sen fern und weit.  
 nd wen es tut ver - drie - ßen, der fall die Stie - gen ab.

B♭ Cm Gm B♭/D E♭ A♭ E♭ A♭ E♭

# 50 Hinunter ist der Sonnen Schein

T: Nikolaus Herman 1560  
 M/S: Melchior Vulpius 1609  
 Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

S  
A

1. Hi - nun - ter ist der Son - nen Schein, die  
 2. Dir sei Dank, dass du uns den Tag vor  
 3. Wo - mit wir han - er - zür - net dich,  
 4. Durch dein' En - gel die Wacht be - stell,

T  
B

Dm F C Dm A N.C.

5

1. fins - tre Nacht bricht stark he  
 2. Scha - den, Gfahr und man - chei  
 3. selb ver - zeih uns gnä  
 4. uns der bö - se Fe

...s, Herr Christ, du  
 dei - ne En - gel  
 rechn es uns - rer  
 or Schre - cken, Angst und

Ai. N.C. A D G

9

1

im Fins - tern tap - pen nicht.  
 ad und vä - ter - li - cher Güt.  
 schla - fen uns mit Fried und Ruh.  
 - hüt uns heint, o lie - ber Gott.

A = B

lass uns im Fins - tern tap - pen nicht.  
 aus Gnad und vä - ter - li - cher Güt.  
 lass schla - fen uns mit Fried und Ruh.  
 be - hüt uns heint, o lie - ber Gott.

G A F Gm Am F Gm A

# 51 Ich bin das ganze Jahr vergnügt

T/M: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791)  
S/Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

Frisch

S  
1. Ich bin das — gan - ze Jahr ver - gnügt, im Früh-ling wird das Feld ge - pflügt. Dann

A  
1. Ich bin das — gan - ze Jahr ver - gnügt, im Früh-ling wird das Feld ge - pflügt.

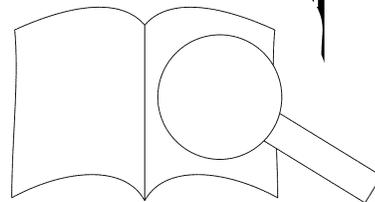
T  
B

5  
steigt die Ler - che hoch em - por und singt ihr Lied, und  
nu nu singt mir vor, und  
nu und

7  
singt ih - res Lied mir vor.  
singt ih - res Lied mir vor.

2. Dann kommt die liebe Sommerzeit;  
wie hoch ist da mein Herz erfreut,  
wenn ich vor meinem Acker steh  
und so viel tausend Ähren seh!

3. So geht's jahraus, ja  
ich danke meinem G  
und habe immer frohen Mut  
und denke: Gott macht alles gut.



# 52 Ich brach drei dürre Reiselein

T: Heinz Grunow (1913–1989)  
 M/S: Hugo Distler (1908–1942)  
 Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

Gemächliche Viertel, ja nicht zu langsam (bei Taktwechsel ♩ = ♩)

zart \*

S  
A

1. Ich brach drei dür - re Rei - se - lein vom har - ten Ha  
 2. Das war am Tag Sankt Bar - ba - ra, da ich die Reis  
 3. Da blüh - ten bald zwei Zwei - ge - lein, und in der h  
 4. Ich brach drei dür - re Rei - se - lein vom har - ten

T  
B

F C<sup>9</sup>/sus4/F F/C C<sup>9</sup>/sus4/F F/C F

4 \*\*

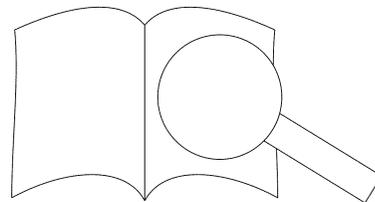
1. strauch \_\_\_\_\_ und tat sie \_\_\_\_\_ warm war das Was - ser auch.  
 2. brach, \_\_\_\_\_ und als es nah \_\_\_\_\_ ar, da ward das Wun - der wach.  
 3. Nacht, \_\_\_\_\_ brach auf 'as dr' \_\_\_\_\_ lein, und hat das Herz ent - facht.  
 4. strauch, \_\_\_\_\_ Gott lä \_\_\_\_\_ - deihn, wie un - ser Le - ben auch.

C Gm<sup>7</sup>/F Cm G<sup>sus4</sup> D N.C.

...seinem jeweiligen Inhalt dynamisch-agogisch selbstständig gestalten!

1. n A... s ein klein wenig verhaltener!

Wolfenbüttel (Text)  
 Stuttgart (Klavierbearbeitung)



# 53 Ich steh an deiner Krippen hier

T: Paul Gerhardt 1653  
 M und Generalbass: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 469  
 Bearbeitung: Hans Georg Pflüger (1944–1999)  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Je - su, du mein  
 ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge -  
 3. Ich lag in tiefs - ter To - des - nacht, du wa - rest mei - ne  
 die Son - ne, die mir zu - ge - bracht Licht, Le - ben, Freud und

T  
B

Hm F#sus4/H Hm A D Hm

4

Le - ben; } Nimm hin, es ist  
 ge - ben. }  
 Son - ne, }  
 Won - ne. } O Son - ne, di

Sinn, Herz,  
 Licht des

F#sus4 F# D/F# D

7

Seel und  
 Glau - ber

ge - richt', wie lass dir's wohl - ge - fal - len.  
 schön sind dei - ne Strah - len!

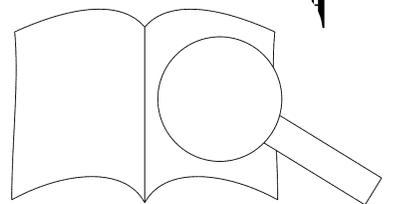
Em7 A D Hm E7 Hm/D C#°/E F# H(m)

5. Strophe

Ich nicht geboren war,  
 du mir geboren  
 und hast dich mir zu eigen gar,  
 eh ich dich kannt, erkoren.  
 Eh ich durch deine Hand gemacht,  
 da hast du schon bei dir bedacht,  
 wie du mein wolltest werden.

4. Ich sehe dich mit Freuden an  
 und kann mich nicht satt sehen;  
 und weil ich nun nichts weiter kann,  
 bleib ich anbetend stehen.  
 O dass mein Sinn ein Abgrund wär  
 und meine Seel ein weites Meer,  
 dass ich dich möchte fassen!

5. Eins aber, I  
 mein Heila  
 dass ich di  
 in meinem  
 So lass mich doch dein Kripplein sein;  
 komm, komm und lege bei mir ein  
 dich und all deine Freuden.



# 55 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten 12

Lore-Ley

T: Heinrich Heine (1797–1865)  
 M/S: Friedrich Silcher (1789–1860)  
 Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

**S**  
**A**

*p*

1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich so trau - rig bin; \_\_\_\_\_  
 2. Die schöns - te Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der - bar, \_\_\_\_\_  
 3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem Weh, \_\_\_\_\_

**T**  
**B**

*p*

C F/C Dm/F C/G G

5

Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das am \_\_\_\_\_ an Sinn. \_\_\_\_\_ Die  
 gold - nes Ge - schmei - de blit - zet, \_\_\_\_\_ nes Haar; \_\_\_\_\_ sie  
 schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, \_\_\_\_\_ die Höh'. \_\_\_\_\_ Ich

C Am/C G7 C

9

dun - kelt, und ru - hig fließt der Rhein; \_\_\_\_\_ der  
 an Kam - me und singt ein Lied da - bei; \_\_\_\_\_ das  
 ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und Kahn; \_\_\_\_\_ und

Am/C G/D D

Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. \_\_\_\_\_  
 hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. \_\_\_\_\_  
 das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley \_\_\_\_\_ ge - tan. \_\_\_\_\_

C F/C C Dm/F C/G G C

© Carus-Verlag, Stuttgart

### 56 Komm, o Tröster, Heiliger Geist

Maria Luise Thurmair (1912–2005)  
 M: Bremen 1633  
 S: Rudi Schäfer (\*1959)

N.C. F#m/A Em/G A7 Hm G

Soprano:  
 1. Komm, o Trös - te - ger Geist, Licht, das  
 2. komm und lind re Last, komm, gib  
 3. Glut, die u durch - dringt, Bei - stand,  
 4. halt uns, los gehn, ra - te,  
 5. Hauch, der ver - leiht, lenk uns

Musical notation for Soprano, Alto, Tenor, and Piano.

3 F#m7 H Em/G Em7 F#m/A D9/F# H N.C.

ver - heißt, Quell, der uns mit Ga - ben speist,  
 un - sal Rast, komm, sei bei uns Ar - mer  
 Ziel uns bringt, oh - ne den uns nichts  
 rat - los stehn, sprich du, wo wir spracl  
 Er - den - zeit, führ uns hin zur Se

Musical notation for piano accompaniment.

© Verlag Herder, Freiburg (Text)  
 © Carus-Verlag, Stuttgart (Satz)

# 57 In allen meinen Taten / Nun ruhen alle Wälder

13

T (In allen meinen Taten): Paul Fleming (1633) 1642

T (Nun ruhen alle Wälder): Paul Gerhardt 1647

M: Heinrich Isaac um 1495, geistlich 1505

S: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 244,10

Klavierbearbeitung: Paul Horn (\*1922)

S  
A

1. In al - len mei - nen Ta - ten lass ich den Höchs - ten ra - ten  
 2. Nichts ist es spät und frü - he um al - le mei - ne Mü -  
 I. Nun ru - hen al - le Wäl - der; Vieh, Men - schen, Städ - t und Fel -  
 IX. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te nicht be - trü

T  
B

F B $\flat$  F B $\flat$  maj7/D C F Dm F/A C

5

al - les kann und hat; er er Din - gen, soll's  
 Sor - gen ist um - sonst; er Sa - chen nach  
 schläft die gan - ze Welt. Ihr ne lig Sin - nen, auf,  
 Un - fall noch Ge - fahr. schla - fen, stell

F/A F F D7/F# Gm D Dm

9

lin - gen, mir sel - ber ge - ben Rat und Tat.  
 ma - chen, ich stell's in sei - ne Va - ter - gunst.  
 be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.  
 nen Waf - fen ums Bett und sei - ner En - gel Schar.

G/F Dm A Am Dm F

# 58 Ihr Brüder, lieben Brüder mein

T/M/S: Johann Hermann Schein, *Studenten-Schmauß*, Leipzig 1626  
 Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

S I  
 1. Ihr Brü - der, lie - ben Brü - der mein, lasst uns heut all fein lus - tig sein, )  
 2.\* Habn wir doch aus - er - les - nen Wein, das bring ich dir, mein Brü - der - lein, } li - ri -  
 4.\*\* So trin - ken wir und lus - tig sein, so schlin - gen wir den gu - ten Wein, )

S II  
 1. Ihr Brü - der, lie - ben Brü - der mein, lasst uns heut all fein lus - tig sein, )  
 2.\* Habn wir doch aus - ser - les - nen Wein, das bring ich dir, mein Brü - der - lein, }  
 4.\*\* So trin - ken wir und lus - tig sein, so schlin - gen wir den gu - ten We'

A  
 1. Ihr Brü - der, lie - ben Brü - der mein, lasst uns heut all fein lus -  
 2.\* Habn wir doch aus - er - les - nen Wein, das bring ich dir, mein Bri:  
 4.\*\* So trin - ken wir und lus - tig sein, so schlin - gen wir den

T  
 1. Ihr Brü - der, lie - ben Brü - der mein, lasst uns heut all  
 2.\* Habn wir doch aus - er - les - nen Wein, das bring ich di' s -  
 4.\*\* So trin - ken wir und lus - tig sein, so schlin - gen ter a -

B  
 1. Ihr Brü - der, lie - ben Brü - der mein, lasst uns ll sein, )  
 2.\* Habn wir doch aus - er - les - nen Wein, das br: r. m. ler - lein, } la -  
 4.\*\* So trin - ken wir und lus - tig sein, so s s - ten Wein, )

G C Dsus4 D G A<sub>1</sub> Dsus4 E A

5  
 li, li -  
 li, li - ri - li. ii - ri - li - rum,  
 li - rum, li - ri - li - rum,  
 - li, li - ri - li - ri - li - rum,  
 la - li - rum, la - li - rum

G Hm/D G Dsus4 D

Alternativtext:

2. \* |: Habn wir doch auserlesnes Bier,  
 mein Brüderlein, das bring ich dir,  
 lirili ... :|

4. \*\* |: So trinken wir, so singen wir,  
 so schlingen wir das gute Bier,  
 lirili ... :|

1. mit Trin - ken, Mu - si - zern, mit Sprin - gen, Ju - bi - liern, }  
 2. Wie mir's ge - schen - ket ein, soll dir's auch wie - der sein, } li - ri -  
 4. zu Eh - ren un - serm Wirt, der uns so wohl trak - tiert, }

1. mit Trin - ken, Mu - si - zern, mit Sprin - gen, Ju - bi - liern, }  
 2. Wie mir's ge - schen - ket ein, soll dir's auch wie - der sein, }  
 4. zu Eh - ren un - serm Wirt, der uns so wohl trak - tiert, }

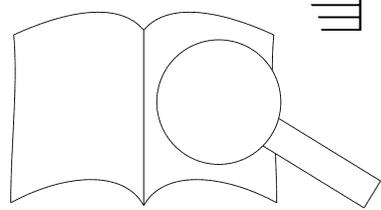
1. mit Trin - ken, Mu - si - zern, mit Sprin - gen, Ju - bi - liern.  
 2. Wie mir's ge - schen - ket ein, soll dir's auch wie - der sei  
 4. zu Eh - ren un - serm Wirt, der uns so v tier,

1. mit Trin - ken, Mu - si - zern, mit Sprin - gen, Ju  
 2. Wie mir's ge - schen - ket ein, soll dir's auch wie  
 4. zu Eh - ren un - serm Wirt, der uns so v hl tier,

D G A<sup>sus4</sup> A D C/F C G

li, li - ri - li - ri - li - rum, li - ri - li - ri -  
 li - ri - li - ri - li - rum,  
 - rum, li - ri - li - rum,  
 - ri - li, li - ri - li - ri - li - rum, li - ri - li - ri,  
 li rum, la - li - rum, la - li -

G Hm/D G/D G<sup>sus4</sup> D



li - rum, li - ri - li - ri - li - rum, li - ri - li, li - ri -

li - ri - li - ri - li - rum, li - ri - li - ri - li - rum, li - ri - li,

li - rum, li - rum, li - rum,

li - ri - li - ri, li - ri - li - ri, li - ri - li - ri, li - ri - li - ri - li - rum.

li - rum, la - li - rum, la - li rum,

G G

li, li - ri - li - ri li - ri - li - ri - rum.

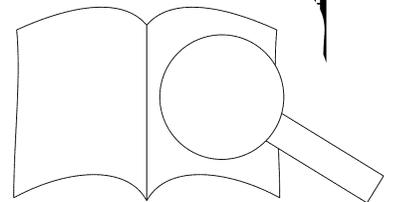
li - ri - li - rum, rum.

li - rum - rum, rum.

li, ri - li - rum, li - ri - li - ri - rum.

li - rum, la - rum.

Hm/D G D<sup>sus4</sup> D G G



# 59 Ins Wasser fällt ein Stein

T: Manfred Siebold (\*1948) 1973 nach dem engl. „Pass it on“

M: Kurt Frederic Kaiser (\*1934) 1965

S mit Klavierbegleitung: Helmut Michael Brand (\*1959) 1995

Soloinstrument

S  
A  
M

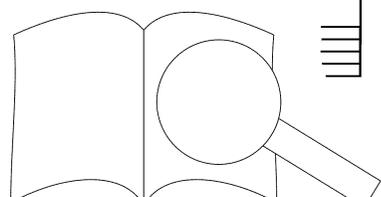
1. Ins Was - ser fällt ein Stein,  
2. Fun - ke, kaum zu sehn,  
3. Got - tes Lie - be an.

heim - lich, still und lei - se; ist klein, er  
facht doch hel - le Flam - men; eln, stehn, die  
brauchst dich nicht al - lein zu mühn, - be kann in

Wo Got - tes gro - ße Lie - be  
Wo Got - tes gro - ße Lie - be  
Und füllt sie erst dein Le - ben,

te Krei - se. Wo Got - tes gro - ße Lie - be in  
in zu - sam - men. Wo Got - tes gro - ße Lie - be in  
Le - ben Krei-se ziehn. Und füllt sie erst dein und

PROBEN  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



in ei - nen Men - schen fällt,  
 in ei - nem Men - schen brennt,  
 und setzt sie dich in Brand,

ei - nen Men - schen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort  
 ei - nem Men - schen brennt, da wird die Welt vom Licht er - heit  
 setzt sie dich in Brand, gehst du hi - naus, teilst Lie - be

G A F#m Hm Em D

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

aus in uns - re Welt.  
 bleibt nichts, was uns trennt.  
 Gott füllt dir die Har

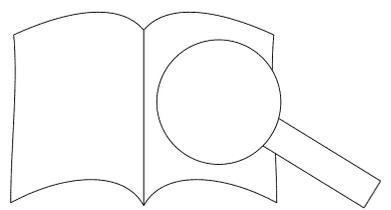
2. Ein  
 3. Nimm

*Fine*

Em A Em7 D G A7 D

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. *Fine*

© Stone Media Germany GmbH (Text und Melodie)



# 60 Innsbruck, ich muss dich lassen

14

T: Kaiser Maximilian I. (1459–1519) zugeschrieben, Nürnberg 1539

M/S: Heinrich Isaak (1450–1517)

Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

S  
A

1. Innsbruck, ich muss dich lassen, ich fahr da - hin  
 2. Groß Leid muss ich jetzt tra - gen, das ich al - le  
 3. Mein Trost ob al - len Wei - ben, dein tu ich

T  
B

N.C. Dm F F/A Gm E°/G F

6

mein Stra - ßen in frem - de . . . n Freud ist mir  
 tu kla - gen dem liebs - ten Bu . . . ch Lieb, nun lass  
 wig blei - ben, stet treu, th Nun muss dich Gott

Mein Freud ist mir ge -  
 Ach Lieb, nun lass mich  
 Nun muss dich Gott be -

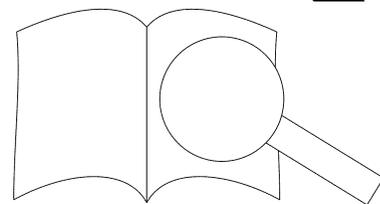
Dm/F Dm Bb/D C Dm Gm Dm F

11

men, die ich nit weiß be - kom -  
 men, im Her - zen dein er - bar -  
 ren, in al - ler Tu - gend spa -

no. - - - men,  
 - - - men  
 - - - ren,

Gm F F Eb



men, weil ich im E - - - - - lend  
 men, dass ich muss dan - - - - - nen  
 ren, bis dass ich wie - - - - - der

weil ich im E - lend,  
 dass ich muss dan - - - - -  
 bis dass ich wie - - - - - der,  
 im muss E -  
 ja dan -  
 wie

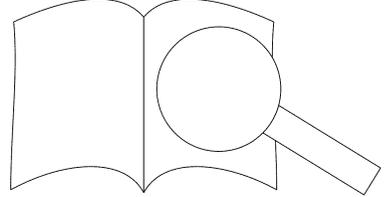
C Dm F Bb Gm C

bin, weil ich im E - - - - - lend bin.  
 sein, dass ich muss dan - - - - - nen sein.  
 komm, bis dass ich wie - - - - - der - komm.

bin, weil ich i  
 sein, dass ich i  
 komm, bis dass te-  
 im muss E - lend bin.  
 ja dan - - - - - nen sein.  
 wie - - - - - der - komm.

F C Gm C Bb/D Csus4 C N.C.

PROBEN  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



# 61 In dulci jubilo 15

T: 14. Jahrhundert  
 M: 14. Jahrhundert, Wittenberg 1529  
 S: Michael Praetorius (1571-1671)  
 Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

S  
A

1. In dul - ci ju - bi - lo, nun sin - get und seid froh! Uns - res Her  
 2. O Je - su par - vu - le, nach dir ist mir so weh. Tröst mir r  
 3. O pa - tris ca - ri - tas, o na - ti le - ni - tas, wir wär  
 4. U - bi sunt gau - di - a? Nir - gends mehr denn da, da

T  
B

F F B♭/D C G C Dm F F Gm Am

6

1. Won - ne leit in prae - se - pi - o die Son - ne ma -  
 2. mü - te, o pu - er op - ti - me, dei - ne Gü - te, o  
 3. lo - ren per no - stra cri - mi - na, er uns er - wor - ben coe -  
 4. sin - gen no - va can - ti - die Schel - len klin - gen in

Dm C Dm Am B♭ F Gm Dm

11

Al - pha es et O, Al - pha es et O.  
 Tra - he me post te, tra - he me post te.  
 Ei - a, wärn wir da, ei - a, wärn wir da!  
 Ei - a, wärn wir da, ei - a, wärn wir da!

F C Dm C F B♭ Gm C Am Dm C Dm

# 63 Kanon-Quodlibet 16

Fünf Kanons, die auch gemeinsam gesungen werden können \*

T/M: volkstümlich

**I**

1. *F* *C7* *C7* *F*  
*E♭* *B♭7* *B♭7* *E♭*

Him - mel und Er - de müs - sen ver - gehn,

2. *F* *C7* *C7* *F*  
*E♭* *B♭7* *B♭7* *E♭*

a - ber die Mu - si - ca, a - ber die Mu

3. *F* *C7* *C7* *F*  
*E♭* *B♭7* *B♭7* *E♭*

a - ber die Mu - si - ca blei - bet eh.

T/M: volkstümlich

**II**

1. *F* *C7* *C7* *F*  
*E♭* *B♭7* *B♭7* *E♭*

„Heut kommt der Hans zu Lies.

2. *F* *C7* *C7* *F*  
*E♭* *B♭7* *B♭7* *E♭*

Ob er a - ber ü - ber O - be, au er a - ber ü - ber Un - ter - am - mer - gau

3. *F* *C7* *C7* *F*  
*E♭* *B♭7* *B♭7* *E♭*

o - der a - ' at kommt, ist nicht ge - wiss.

T/M: Karl Gottlieb Hering (1766–1853)

**III**

1. *F* *C7* *C7* *F*  
*E* *B♭7* *B♭7* *E♭*

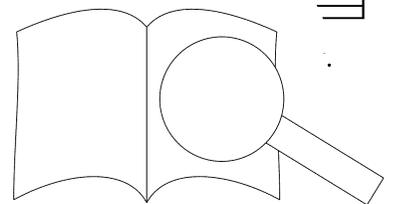
- f - e - e. Trink nicht so viel Caf - fee!

*C7* *C7* *F*  
*B♭7* *B♭7* *E♭*

Kin - der ist der Tür - ken - trank, schwächt die Ner - ven, macht c

*E♭* *C7* *C7* *F*  
*B♭7* *B♭7* *B♭7* *E♭*

Sei doch kein Mu - sel - man, der das nicht las - sen kann!



\* Als weiterer Kanon kann „Es tönen die Lieder“ (Nr. 28) dazu gesungen werden.

**IV**

1.  $F$   $E_b$   $C^7$   $B_b^7$   $C^7$   $B_b^7$   $F$   $E_b$

Lasst uns jauch - zen, lasst uns sin - gen,

2.  $F$   $E_b$   $C^7$   $B_b^7$   $C^7$   $B_b^7$   $F$   $E_b$

in der Ju - gend - zeit uns freun!

3.  $F$   $E_b$   $C^7$   $B_b^7$   $C^7$   $B_b^7$   $F$   $E_b$

Lasst uns spie - len, lasst uns

4.  $F$   $E_b$   $C^7$   $B_b^7$   $C^7$   $B_b^7$

a - ber nim - mer trä - rig

T/M: volkstümlich

**V**

1.  $F$   $E_b$   $C^7$   $B_b^7$   $F$   $E_b$

Drei Gäns im Ha - str. sa - ßen da und wa - ren froh.

2.  $F$   $E_b$   $C^7$   $B_b^7$   $F$   $E_b$

Kommt der Baur - gen mit 'ner lan - gen Stan - gen,

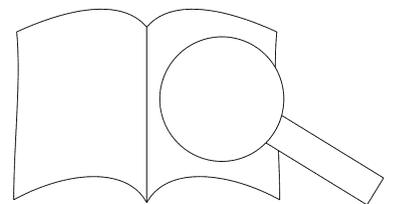
3.  $F$   $E_b$   $C^7$   $B_b^7$   $F$   $E_b$

do, wer do, wer do?

$C^7$   $B_b^7$   $C^7$   $B_b^7$   $F$   $E_b$

Dr- Gi - Ga - Gi - Ga - Gi - Ga - Gi - Ga - Gäns im Ha - be

gart



# 67 Kommt, ihr G'spielen

T/M: 16. Jahrhundert  
 S: vermutlich Melchior Franck (um 1579-1639)  
 Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

S  
A

1. Kommt, ihr G'spie-len, wir wolln uns küh-len bei die-sem fri-schen Tau-  
 2. Hört, ihr G'sel-len, die Hünd-lein bel-len, was wol-len wir be-gin-  
 3. Auf, ihr Brü-der, singt hoch und nie-der, den Som-mer zu ge-win-

T  
B

Bb F/A Bb Bb F/A Bb Eb Bb/D Eb

5

Wer-det ihr sin-gen, wird es er-k.  
 Las-set uns krie-gen, las-set uns sic  
 Ist es nicht Schan-de weit in

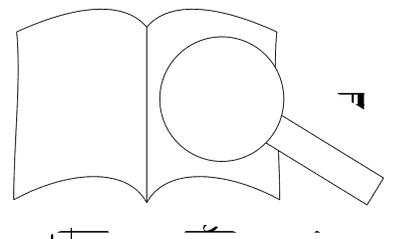
ser Au-e.  
 ist ge-win-nen.  
 ns be-sin-nen!

Bb Eb Eb Bb/D Cm Bb F Bb

alternative K

G/H C F C/E F C G C

F C C F C F C/E Dm



# 68 Let us break bread together

Spiritual  
Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

S  
A

1. Let us break bread }  
2. Let us drink wine } to - geth - er on our knees, on our knees, { let us break bread )  
3. Let us praise God } { let us drink wine )  
let us praise Go

T  
B

F Bb/F F Dm Gm C7 F Gm7/F F

6

geth - er on our knees, on our knees. my knees, with my

F Dm7 G7 C Dm7/C Dm7 r/A F D7

11

O Lord, have mer - cy on me, on me. me.

Gomaj7/F C7/E F Dm7 Gm7 C7 F

# 69 Lobet den Herren alle, die ihn ehren

T: Paul Gerhardt 1653  
 M/S: Johann Crüger 1653/1662  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn eh - ren, lasst uns mit Freu - den sei - nem Na - men  
 2. O treu - er Hü - ter, Brun - nen al - ler Gü - ter, ach lass doch fer - ner ü - ber un - ser  
 3. Gib, dass wir heu - te, Herr, durch dein Ge - lei - te auf un - sern We - gen un - ver - hin - dert

T  
B

C Em F G C F/A G/H C Dm A G F H°/D Am D

8

sin - gen und Preis und Dank zu sei - nem Al - tar  
 Le - ben bei Tag und Nacht dein Huld und Gü - ten  
 ge - hen und ü - ber - all in dei - ner Gnade den Her - ren!

Am/C D G C G G/H Em C F C G<sup>sus4</sup> G C

© Carus-Verlag, Stuttgart

# 70 Lobe der mächtigen König

T: nach Joachim Neander 1680  
 M: Halle 1741 nach Stralsund 1665  
 S: Johann Sebastian Bach (1685-1750) BWV 57,8  
 Klavierbearbeitung: Paul Horn (\*1922)

S  
A

ren, { den - mäch - ti - gen Kö - nig der Eh - ren, mei - ne ge -  
 der - al - les so herr - lich re - gie - ret, der dich auf  
 der - künst - lich und fein dich be - rei - tet, der dir Ge -

T  
B

D/F# G Em D D7/C G/H Am G D

7

lie - be - te See - le, das ist mein Be - geh - ren. Kom - met zu - hauf,  
 A - de - lers Fit - ti - chen si - cher ge - füh - ret, der dich er - hält,  
 sund - heit ver - lie - hen, dich freund - lich ge - lei - tet. In wie - viel Not

G Em D D7/C G/H Am G D G G F#°/A G/H

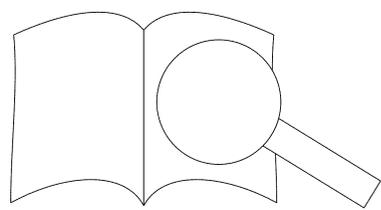
13

Psal - ter und Har - fe, wacht auf, sang hö - ren!  
 wie es dir sel - ber ge - fällt; ver - spü - ret?  
 hat nicht der gnä - di - ge Gott gel ge - brei - tet!

G C/F# D Hm7 G/H A/C# D#°7 Em D/F# G Dsus4 D G

4  
 und sichtbar gesegnet,  
 denen der Liebe gegnet.  
 in,  
 segnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.  
 Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.  
 Er ist dein Licht!  
 Seele, vergiss es ja nicht.  
 Lobende, schließe mit Amen'



# 71 Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit

T: Matthias Jorissen 1798  
 M: Loys Bourgeois 1551 („Herr Gott, dich loben alle wir“)  
 S: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 327  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit, ihr sei  
 2. Hebt eure Hände auf und geht zum Thron  
 3. Gott heilge dich in seinem Haus und seg

T  
B

A F#m C#m D A F#m Hm/D E A

6

Knechte steht geweiht Diens  
 sei ner Ma jes tä des  
 dich von Zi on a mel Got tes  
 schuf und

H/D# A/C# E7/G# A E/G# A Hm7/D E F#m

11

lob sin get sei ner Ehr und Macht!  
 bringt sei nem Na men Preis und Ruhm!  
 Jauchzt, er ist al ler Her ren Herr!

G#m7/H C# F#m E/G# A F#m E/G# E7 A

# 73 Nobody knows 19

Spiritual  
Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

Swing  =   
Intro 

S  
A

T  
B

Oh, no-bo - dy knows the trou-ble I've seen

G Em7 D G C G

5

no-bo - dy knows but Je - sus. the trou-ble I've seen,

G C C/G C G

9

- ja.

1. Some - times I'm up, some - times I'm down,  
Al - though you see me goin' long, so, } 1.-2. oh yes,  
2. One day when I was walk - in' long,  
I nev - er shall for - get that day,

D7 G G

Fine

Lord. { Some-times I'm al-ways to the groun,  
I have my tri-als here be-low,  
De-el-'ment open'd an' love came down,  
When Je-sus wash'd my sins a-way, } oh yes, Lord.

© Carus-Verlag, Stuttgart

### 74 Maria durch ein Dornwald ging

T/M: volkstümlich, um 1600  
S: Josef Friedrich Doppelbauer (1918–1989)

N.C.

Soprano/Alto: 1. Ma - ri - a durch ein Dorn-wald ging, der hat in sie-ben Jahr' kein Laub ge-tra-gen.  
2. Was trug Ma-ri-a un-ter ih-rem Her-zen. } Ma - ri - a durch ein  
3. Da habn die Dor-nen Ro-sen ge-tra-gen. } Ein klei - nes Kind-lein  
Ky - ri - e - lei - son. } Als das Kind - lein durch den

6

Bass: Dor-nen, der hat in sie-ben Jahr' kein Laub ge-tra-gen. } Je - su  
Schmer-zen, das trug Ma-ri-a un-ter ih-rem Her-zen. }  
ge - tra - gen, da habn die Dor - nen Ro - sen ge - tra - gen. }

# 75 O du fröhliche

T: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819, Str. 2/3 Heinrich Holzschuher 1829  
 M: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807, Weimar 1819  
 Satz: Gerhard Wilhelm (1918–2009)  
 Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

S  
O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den - brin - ge

A I  
A II  
O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den

T  
O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den

B  
O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den

D G D D G D F#m Hm/D

7  
Weih - nachts - zeit! 1. W in - lo - ren, Christ ist ge -  
2. Christ ist er - schie - nen, uns zu ver -  
3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir

Weih - nachts - zeit! 1. Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge -  
2. Christ ist er - schie - nen, uns zu ver -  
3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir

Weih - nachts - zeit!

E sus4 E A A A7/G Em

bo - ren: } Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten - heit.  
 süh - nen: }  
 Eh - re: }

bo - ren: } Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten - heit.  
 süh - nen: }  
 Eh - re: }

8 bo - ren: } Freu - e, freu - e dich, o Chris - ter  
 süh - nen: }  
 Eh - re: }

bo - ren: } Freu - e, freu - e dich, o  
 süh - nen: }  
 Eh - re: }

D G/D D G H7 F

© Carus-Verlag, Stuttgart

# 76 Ruhet von des Tages Müh

T/M: Martin Heseke (1912-2003) 1931  
Klavierbegleitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

Kanon für 4 Stimmen

1. Hm F#m Ru - he des Müh, Nacht will es nun wer - den.

2. Hm F#m G Em<sup>6</sup> F#7 Hm

3. Hm F#7 Hm Als mor - gen früh! Gott be - wacht die Er - den.

4. Hm F#m G Em<sup>6</sup> F#7 Hm

Hm F#m G Em F#7 Hm Hm F#m G

© Verlag Merseburger, Kassel

# 77 O komm, o komm, du Morgenstern

T: Otmar Schulz 1975/1982  
 nach Übertragungen eines Textes aus dem 12. Jh.  
 von John Mason Neale 1851 und Henry Sloane Coffin 1909  
 M: Thomas Helmore 1854  
 nach einer franziskanischen Melodie  
 S: Klaus Uwe I.  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leih

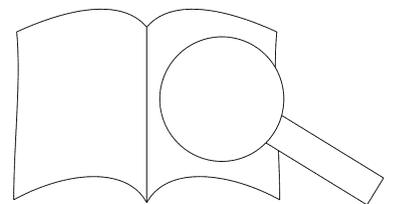
1. O komm, o komm, du Mor - gen - stern, lass uns dich schau - er  
 2. O komm, du Sohn aus Da - vids Stamm, du Frie - dens - brin -  
 3. O komm, Herr Christ, wie du einst kamst und Woh - nung bei uns

1. O komm, o komm, du Mor - gen - stern, lass  
 2. O komm, du Sohn aus Da - vids Stamm, du  
 3. O komm, Herr Christ, wie du einst kamst

1. O komm, o komm, du Mor - gr  
 2. O komm, du Sohn aus Da - vic  
 3. O komm, Herr Christ, wie du einst

1. O komm, o komm, du Mor - gen - stern, lass uns dich schau - en, un - sern Herrn. Ver -  
 2. O komm, du Sohn aus Da - vids Stamm, du Frie - dens - brin - ger, Os - ter lamm. Von  
 3. O komm, Herr Christ, wie du einst kamst und Woh - nung bei uns Men - schen nahmst, dass

Hm/D Em Am/C Hm G/H Am Hm7/D Em/G C Am



treib das Dun - kel uns - rer Nacht durch dei - nes kla - ren Lich - tes Pracht. } Freut  
 Schuld und Ängs - ten mach uns frei, für al - le Welt ein Ret - ter sei.  
 dich, wie es dein Wort ver - heißt, der Frei - en Lied ohn En - de preist. }

treib das Dun - kel uns - rer Nacht durch dei - nes kla - ren Lich - tes Pra  
 Schuld und Ängs - ten mach uns frei, für al - le Welt ein Ret - ter  
 dich, wie es dein Wort ver - heißt, der Frei - en Lied ohn En - de

treib das Dun - kel uns - rer Nacht durch dei - nes kla - ren  
 Schuld und Ängs - ten mach uns frei, für al - le Welt ein  
 dich, wie es dein Wort ver - heißt, der Frei - en Lied oh

treib das Dun - kel uns - rer Nacht durch dei - nes kla - ren  
 Schuld und Ängs - ten mach uns frei, für al - le Welt ein  
 dich, wie es dein Wort ver - heißt, der Frei - en Lied o' -

D C G A D Em D G/h Hn.

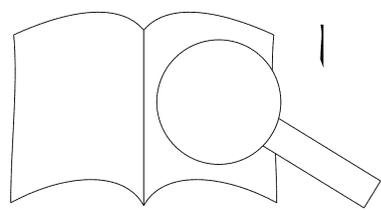
euch, freut euch, de reut euch und singt: Hal - le - lu - ja.

Freu - et euch, fr freu - et euch, singt: Hal - le - lu - ja.

Freu - et e - et euch und sin - get: Hal - le - lu - ja.

uch, freu - et euch, singt: Hal - le - lu - ja.

Em Am Hm/D Em C Hm C Am



© Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal (Text)  
 © Bärenreiter-Verlag, Kassel (Satz und Klavierbearbeitung)

# 78 Mit Lieb bin ich umfangen / Wie lieblich ist der Maien

M/S: Johann Steuerlein 1575

T (Mit Lieb bin ich umfangen): Friedrich Hegar ca. 1550

T (Wie lieblich ist der Maien): Martin Behm (1694) 1606

Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

S  
A

1. { Mit Lieb bin ich um - fan - gen, — Herz - al - ler - liebs - te mein; }  
nach dir steht mein Ver - lan - gen, — könnt's o - der möcht's ge - sein.

I. { Wie lieb - lich ist der Mai - en — aus lau - ter Got - tes - gi - }  
des sich die Men - schen freu - en, — weil al - les grünt und

T  
B

G G C G C

5

1. Könnst ich dein Gunst er - wer - ben käm ich r — Not, viel  
II. Die Tier sieht man jetzt sprin - gen m' — ner — Weid, die

G G D H Hm

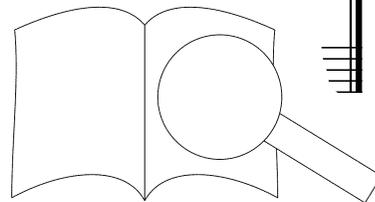
9

lie ster - ben — und wünscht mir selbst den Tod.  
Vög sin - gen, — die lo - ben Gott mit Freud.

C G C D<sup>sus4</sup> D G

2. Soll ich von dir lassen, es kost mir meinen Leib,  
dazu zwingt mich ohnmaßen, dass ich nit von dir scheid.  
Dir hab ich mich ergeben in rechter Stetigkeit,  
dieweil ich hab das Leben, Herzlieb, nit von mir scheid!

II. Herr, dir sei Lob und Ehre für sol  
Die Blüt zur Frucht vermehre, la:  
Es steht in Deinen Händen, dein M... und G... groß,  
drum wollst Du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß\*.



# 79 Sah ein Knab ein Röslein stehn 20

T: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)  
 M: Heinrich Werner (1800–1833)  
 S: Engelbert Humperdinck (1854–1921)  
 Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

S  
A

1. Sah ein Knab ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der Hei - den,  
 2. Kna - be sprach: „Ich bre - che dich, Rös - lein auf der Hei - den!“  
 3. Und der wil - de Kna - be brach 's Rös - lein auf der Hei - de

T  
B

E H H/D# E A/C#

5

war so jung und mor - gen - schön, lief am, sah's mit vie - len  
 Rös - lein sprach: „Ich ste - che dich, dass nich, und ich will's nicht  
 Rös - lein wehr - te sich und stach, h<sup>1</sup>f und Ach, musst' es e - ben

C#m7 E C#m7/H' C#m H7/D# H E G#m/D# E

10

- lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

H E A H7 C#m A E/G#

# 80 Schalom

T: hebräisches Wort für Frieden  
M/Klavierbegleitung: Heinz Martin Lonquich (\*1937) 1982

Kanon für 4 Stimmen

1.

Scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha -

Em Am Em H7

This system contains the first four measures of the piece. The vocal line is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/2 time signature. The piano accompaniment is in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are 'Scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha -'. Chords are indicated as Em, Am, Em, and H7.

5

2.

lom, scha - lom, scha - lom, cha - scha -

Em Am Em

This system contains measures 5 through 8. The vocal line continues with 'lom, scha - lom, scha - lom, cha - scha -'. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern. Chords are indicated as Em, Am, and Em.

9

3.

lom, sch - lom, scha - lom, scha -

Em Em H7

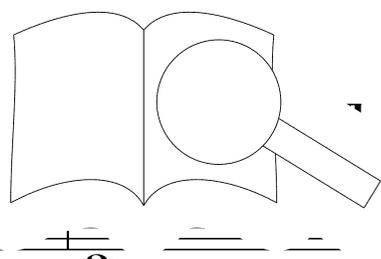
This system contains measures 9 through 12. The vocal line continues with 'lom, sch - lom, scha - lom, scha -'. The piano accompaniment continues. Chords are indicated as Em, Em, and H7.

1

lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,

E Am Em H7

This system contains measures 13 through 16. The vocal line continues with 'lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,'. The piano accompaniment continues. Chords are indicated as E, Am, Em, and H7. A double bar line with repeat dots is at the end of the system.



# 81 Schön ist die Welt

T/M: Gesellenlied aus dem Hessischen, Ende des 19. Jhs.

S: Józef Świder (\*1930)

Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

S  
A

1. Schön ist die Welt, drum, \_ Brü - der lasst uns rei - sen  
 2. Wir sind nicht stolz, wir \_ brau - chen kei - ne Pfer - de,  
 3. Wir stei - gen hin auf \_ Ber - ge und auf Hü - gel,  
 4. Wir la - ben uns an \_ je - der Fel - sen - quel - le,  
 5. Wir rei - sen fort von \_ ei - ner Stadt zur an - dern

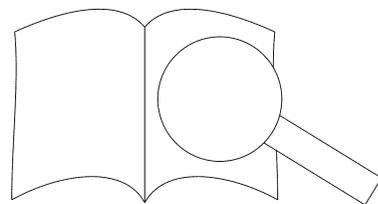
T  
B

N.C. Dm F/A

5

1. in die wei - te Welt, wei - te Welt.  
 2. uns von dan - nen ziehn, dan - nen ziehn.  
 3. uns die Son - ne sticht, Son - ne sticht.  
 4. fri - sches Was - ser fließt, Was - ser fließt.  
 5. uns die Luft ge - fällt, die Luft ge - fällt.

Bb/D C7/E Am/C C7 F



# 83 So sei begrüßt viel tausendmal

T: Hoffmann von Fallersleben (1798–1874)  
 M/S: Robert Schumann (1810–1856)  
 Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

Mäßig

*mf*

S  
A

1. So sei ge-grüßt viel tau-send-mal, }  
 2. Du kommst, und froh ist al-le Welt, } hol-der, hol-der Früh-ling! } W:'''  
 3. So sei ge-grüßt viel tau-send-mal, }

T  
B

*mf*

E♭ D°/E♭ A♭ B♭7/A♭ E♭/G Fm/A♭

5

kom-men hier in un-serm Tal, }  
 freut sich Wie-se, Wald und Feld, } hol  
 bleib recht lang in un-serm Tal, }

{ Hol-der Früh-ling,  
 Ju-bel tönt dir  
 Kehr in al-le

E♭ D°/E♭ F7 A°/B♭ B♭ B♭7/9

10

rü-ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.  
 dich be-grü-ßen Lerch und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.  
 lass doch al-le mit uns fröh-lich sein, recht fröh-lich sein.

E♭ A♭/E♭ E♭

*p*

# 85 Tantum ergo / Sakrament der Liebe Gottes

T: Thomas von Aquin 1263/64, deutsche Übertragung von Friedrich Dörr 1979

M: Johann Michael Haydn (1737–1806) MH deest.

S: Armin Kircher 2005 nach Johann Michael Haydn

S  
A

B $\flat$  Eb B $\flat$  B $\flat$  B $\flat$ /F F B $\flat$  C F

1. Tan - tum er - go sa - cra - men - tum ve - ne - re - mur cer - -  
 2. Ge - ni - to - ri, ge - ni - to - que laus et ju - bi - la -

I. Sa - kra - ment der Lie - be Got - tes: Leib des Herrn, sei  
 II. Lob und Dank sei Gott dem Va - ter, der das Le - ben

T  
B

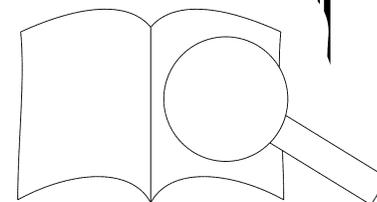
9 B $\flat$  Eb B $\flat$  B $\flat$ /F F F

et an - ti - quum do - cu - me dat ri - tu - i:  
 sa - lus, ho - nor, vir - tus - ne - di - cti - o:  
 Mahl, das uns mit Gott ver uns - re See - le nährt,  
 sei - nem Wort, dem ew - gen a. Him - mels - brot uns speist;

17 F7 B $\flat$  Eb B $\flat$ /F F B $\flat$

- ple - men - tum sen - su - um de - fe - ctu - i.  
 ab u - tro - que com - par - sit lau - da - ti - o. A - men.  
 Gott be - sie - gelt sei - nen Bund, der e - wig währt.  
 der höchs - ten Lie - be sei ge - lobt, der Heil - ge Gei -

© Friedr. Dörr Rechtsnachfolge (dt. Text)  
 © Carus-Verlag, Stuttgart: Erstausgabe von Melodie/Satz 2005



# 86 Tochter Zion

T: Friedrich Heinrich Ranke 1826  
 M/S: Georg Friedrich Händel 1747 HWV 64,37  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

S  
A

1. Toch - ter — Zi - on, freu - e dich, jauch - ze laut,  
 2. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - seg  
 3. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - gri

T  
B

E♭ B♭7/F E♭ B♭ E♭

7

ru - - sa - lem! Sieh — kommt — zu dir,  
 dei - - nem Volk! Grün - e - wig Reich,  
 Kö - - nig mild! E - Frie - dens - thron,

D°/F B♭7 E♭ E♯ B♭7 Cm H°/D D°/F G

13

mmt, der Frie - de - fürst. Toch - ter — Zi - on,  
 - an - na in — der Höh! Ho - si - an - na,  
 ew - gen Va - ters Kind! Ho - si - an - na,

Cm7/B♭ F7/A Gm F B♭ E♭

freu - e dich, jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!  
 Da - vids Sohn, sei ge - seg - net dei - nem Volk!  
 Da - vids Sohn, sei ge - grü - ßet, Kö - nig mild!

Bb7/F Eb Bb Eb Eb/G Eb D°/F Bb

© Carus-Verlag, Stuttgart

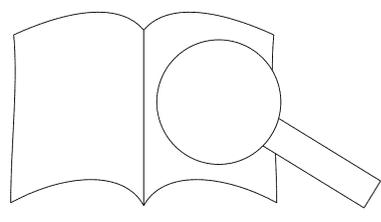
# 87 Tanzen und Springen

T/M/S: Hans Leo Hassler  
 -säng, Balletti, Gaillarden und Intradan, Nürnberg 1601  
 Klavierbearbeitung: Peter Ammer (\*1964) 2013

S I  
 1. Tan - zen und Sprin -  
 2. Schö - ne Jung - frau  
 fa la la la, fa la la la la, fa la.

S II  
 A  
 1. Tan - zen und Klin - gen,  
 2. grü - nen Au - en,  
 fa la la la, fa la (la) la la, fa la.

T  
 r  
 Bb /C Bb Bb F Bb F C F Cm/Eb



Lau - ten und Gei - gen solln auch nicht schwei - gen; zu mu - si - zie - ren und ju - bi -  
 Mit ihn' zu sin - gen, die Zeit zu - brin - gen, freund - lich zu scher - zen, freut mich im

Lau - ten und Gei - gen solln auch nicht schwei - gen; zu mu - si - zie - ren und  
 Mit ihn' zu sin - gen, die Zeit zu - brin - gen, freund - lich zu scher - zen, fr

Bb Gm F Cm F C Gm C/E

lie - ren steht mir la la la, fa la la la, fa la.  
 Her - zen für Sil -

lie Her  
 1. }  
 inn, }  
 Gold, }

fa la la la, fa la la la, fa la.

F Bb C F Fm A°/C Bb Cm Bb'

# 88 Wenn alle Brännlein fließen

T: erstmals gedruckt bei Johann Ott, Nürnberg 1534  
 M: aus Schwaben, aufgezeichnet von Friedrich Silcher in op. 65,1 (1855)  
 S: Friedrich Silcher (1789–1860)  
 Klavierbearbeitung: Dieter Leibold (\*1967) 2013

In mäßiger Bewegung ♩ = 72

S A

1. Wenn al - le Bränn - lein flie - ßen, so muss man trin - ken, wen<sup>r</sup>  
 2. Ja win - ken mit den Äu - ge - lein und tre - ten mit dem Fuß; 's  
 3. Wa - rum sollt sie's nicht wer - den, ich hab sie ja so gern:  
 4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge - lein, sind rö - ter als der Wein,

T B

F C F C<sup>7</sup>/E F C

5

1. ich mein Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihr win ich mein Schatz nicht  
 2. ei - ne in der Stu - be drin, die mei - ne ist ei - ne in der  
 3. hat zwei blau - e Äu - ge - lein, die leuch - ten wie zwei Stern.  
 4. sol - ches Mä - del find'st du nicht wohl un - ein sol - ches Mä - del

F/A C F C C<sup>7</sup>/E

10

1. ja, nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.  
 2. in der Stu - be drin, die mei - ne wer - den muss.  
 3. ja, zwei Äu - ge - lein, die leuch - ten wie zwei Stern.  
 4. ju - ja, find'st du nicht wohl un - term Son - nen - schein.

C F F F/

# 89 Verleih uns Frieden 21

T: Martin Luther 1529 nach der Antiphon „Da pacem Domine“ (9. Jh.)  
M/S/Klavierbegleitung: Felix Mendelssohn Bartholdy 1831

*mf*

S Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott, zu un -

A Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott, zu

T Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gc un

B Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, ott, - sen

E♭ B♭sus4 B♭ Cm E♭7/G A♭ E♭/G B♭7 B♭7/D E♭ A♭

7

*sc.* *f*

Zei - ten: kein and - rer nicht, der für uns

*f*

Zei ten; es ist doch ja kein and - rer nicht, der für uns

*sc.* *f*

es ist doch ja kein and - rer nicht, der für uns

*cresc.* *f*

ten; es ist doch ja kein and - rer ni

G Cm Cm Fm E♭4/G B♭ B♭ Cm7 B♭/D

könn - te strei - ten, denn

könn - te strei - ten, denn du, un - ser

könn - te, der für uns könn - te strei - ten, denn du, \_\_\_\_\_

könn - te strei - ten, denn du, un - ser

Ab Eb Fm C Fm C Fm C Fm

*f*

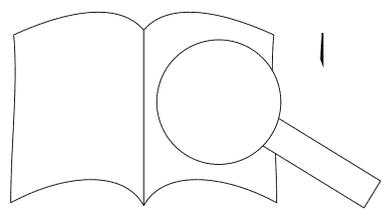
du, \_\_\_\_\_ du, un - ser Gr \_\_\_\_\_ al - lei - ne.

Gott, du, un \_\_\_\_\_ denn du \_\_\_\_\_ al - lei - ne.

Gott, \_\_\_\_\_ denn du \_\_\_\_\_ al - lei - ne.

ser Gott, \_\_\_\_\_ denn du \_\_\_\_\_ al - lei - ne.

Fm Cm Ab Eb/Bb



# 90 Vinum schenk ein

T/M/S: Erasmus Widmann,  
 aus: *Musicalisch Kurtzweil Neuer Teutscher  
 mit sehr frölichen und kurtzweiligen Texten gestellte Gesänglein,  
 Tänz und Curranen*, Nürnberg 1611  
 Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

S I  
S II

1. Vi - num schenk ein,      lass Was - ser sein,  
 2. Der Wein ist gut,      macht fri - schen Mut,  
 3. Zur G'sund - heit dein      halt dich zum Wein, } 1.-3. f<sup>z</sup>

A

1. Vi - num schenk ein,      lass Was - ser sein,  
 2. Der Wein ist gut,      macht fri - schen Mut,  
 3. Zur G'sund - heit dein      halt dich zum Wein,

M

1. Vi - num schenk ein,      l<sup>z</sup>  
 2. Der Wein ist gut,      sch  
 3. Zur G'sund - heit dein      m      a - la - la -

N.C.      A      A      N.C.      F#m E/G# A

8

la,      fa

{ Der Re - ben - saft      gibt gu - te  
 Me - lan - cho - ley      ver - treibt er  
 Er stär - ket dich      gar kräf - tig -

{ Der Re - ben - saft      gibt gu - te Kraft,  
 Me - lan - cho - ley      ver - treibt er frei;  
 Er stär - ket dich      gar kräf - tig - lich,

{ Der Re - ben - saft      gibt gu - te  
 Me - lan - cho - ley      er  
 Er stär - ket dich      t -

A/C# H7m/DE      A      N.C.      E      E      N

Kraft, }  
frei; }  
lich, }

1.-3. fa - la - la.

1.-3. fa - la - la.

Kraft, }  
frei; }  
lich, }

1.-3. fa - la - la.

E E E/G# F#m/A H7/F# E H<sup>sus4</sup> H

Macht Jung und Alt fröh - lich gar L Was - ser  
Die Farb schön klar macht lus - ti - lich und  
Herz, Sinn und Mut er - qui - kehrt in

Macht Jung und Alt fröh macht Drum's Was - ser  
Die Farb schön klar macht fröh - lich und  
Herz, Sinn und Mut ver - kehrt in

A H A E D C#/E

meid', }  
frei, }  
Freud }

Freud, }  
bei, }  
Freud }

ig - keit, }  
fa - la - la - la.

Wein zur Freud,  
bleib da - bei, }  
auch Trau - rig - keit, }  
fa - la - la - la.

E E/G# A E A/C# Hm7/D

# 91 Wachtet auf, ruft uns die Stimme

T/M: Philipp Nicolai 1599  
 S: Johann Sebastian Bach (1685–1750) BWV 140,7  
 Klavierbegleitung: Paul Horn (\*1922)

S  
A

1. { Wa - chet auf! ruft uns die Stim - me der Wäch - ter  
 { Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de; sie ru - fe

2. { Zi - on hört die Wäch - ter sin - gen, das Herz  
 { ihr Freund kommt vom Him - mel präch - tig, von Gn?

3. { Glo - ri - a sei dir ge - sun - gen mit  
 { Von zwölf Per - len sind die To - re an

T  
B

1. { Wa - chet auf! ruft uns die Stim - me  
 { Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de

2. { Zi - on hört die Wäch - ter sin - gen  
 { ihr Freund kommt vom Him - mel präch - tig

3. { Glo - ri - a sei dir ge - sun - gen  
 { Von zwölf Per - len sind die To

D D A D/F# A/C# E D/F# D

9

1. auf Wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem.  
 hel Wo - seid ihr klu - gen Jung - frau - en?

2. Frei gen; sie wa - chet und steht ei - lend auf.  
 wach tig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.

3. gen, mit Har - fen und mit Zim - beln schön.  
 re der En - gel hoch um dei - nen Thron.

/G# A E A D Hm D7 G Hm

1. Wohl auf, der Bräut' - gam kommt; steht auf, die  
 2. Nun komm, du wer - te Kron, Herr Je - su, hat  
 3. Kein Aug - hat je ge - spürt, kein Ohr hat

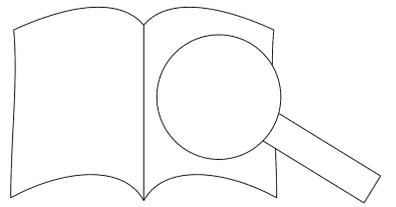
A/C# D C#°/E D/F# A7 Hm F#m A/C#

Lam - pen nehmt! Hal - le - l' euch be -  
 Got - tes Sohn. Ho - si - a fol - gen  
 je ge - hört sol - che Fre. es jauch - zen

D Em7/G A D D E7/G# A#°

rei<sup>+</sup> zeit; ihr müs - set ihm ent - ge - gen - gehn.  
 - saal und hal - ten mit das A - bend - mahl.  
 dir das Hal - le - lu - ja für und für.

Hm D/F# A7 Hm D D/F# G Hm Er



# 92 Wohlauf in Gottes schöne Welt

T: Julius Rodenberg (1831–1914)

M: märkische Volksweise

S: Rainer Butz (\*1959) 2006

Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

*mf*

S

1. { Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, le - be wohl, a - de!  
 { Die Luft ist blau und grün das Feld, le - be wohl, a - de!

2. { Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, le - be wohl, a - de!  
 { Du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, le - be wohl, a - de!

*mf*

A

1. { Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, a - de!  
 { Die Luft ist blau und grün das Feld, a - de!

2. { Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, a - de!  
 { Du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, a - de!

*p*

T

1. { Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, a - de!  
 { Die Luft ist blau und grün das Feld, a - de!

2. { Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, a - de!  
 { Du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, a - de!

*mf*

B

1. { Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, a - de!  
 { Die Luft ist blau und grün das Feld, a - de!

2. { Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, a - de!  
 { Du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, a - de!

F F F F

5

*p*

1.-2. le - be wohl, le - be wohl, a - de!

al - le, wie E - del - stein, ich wand - re mit dem Son - nen - schein,  
 al - le, wohl - be - kannt, noch ein - mal wink ich

B $\flat$  F/A B $\flat$  Am Gm Am $^7$

9 *mf*

1. 2.

La - la - la - la, la - la - la, ins wei - te Land hi - nein, ———  
 la - la - la - la, la - la - la, und nun ins wei - te Land.

la - la - la, la - la - la - la - la - la,

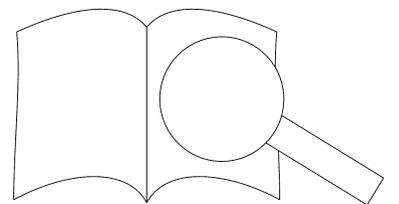
C F Dm#6 F/C C7 F C F

3. An meinem Wege fließt der Bach,  
 lebe wohl, ade!  
 Der ruft den letzten Gruß mir nach,  
 lebe wohl, ade!  
 Ach Gott, da wird so eigen mir,  
 so milde wehn die Lüfte hier,  
 lalalala, lalala,  
 als wär's ein Gruß von dir.

4. Ein , ac scl,  
 den L. nwind,  
 urf nicht stehn,  
 hinten sehn,  
 weiter gehen!

© Carus-Verlag, Stuttgart

PROBEN-PARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



# 93 Wenn der Frühling kommt

Kanon für 3 Stimmen

T: aus Westfalen  
M: Moritz Hauptmann (1792–1868)  
Klavierbegleitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

1.

1. Wenn der Früh - ling kommt, von den Ber - gen schaut, wenn der  
2. Wenn der Weich - sel - baum duft - ge Blü - ten schneit, wenn die

2.

1. Wenn der Früh - ling kommt, von den Ber - gen schau  
2. Wenn der Weich - sel - baum duft - ge Blü - ten sch

3.

1. Wenn der Früh - ling kommt, von  
2. Wenn der Weich - sel - baum duft

Klavierbegleitung ad libitum:

C G<sup>sus4</sup>

3

Schnee im Tal und von den Hü - geln taut schla - gen und zu  
Stör - che kom - men und der Ku - ckuck schre. in quel - len und die

wenn der Schnee im Tal und von den wenn die Fin - ken schla - gen  
wenn die Stör - che kom - men und wenn die Bäch - lein quel - len

schaut, wenn der Schnee im Hü - geln taut, wenn die Fin - ken  
schneit, wenn die Stör - che ko Ku - ckuck schreit, wenn die Bäch - lein

G C

6

Nes - be - ginnt die lie - be gold - ne Zeit.  
Knos - 1. en tra - gen, } dann be - ginnt die lie - be Zeit.  
en schwel - len, }  
schla und zu Nes - te tra - gen, }  
auf und die Knos - pen schwel - len, } dann be - ginnt

G<sup>7</sup>

# 94 Wenn das Brot, das wir teilen

T: Claus-Peter März (\*1947) 1981  
M/S: Kurt Grahl (\*1947) 1981/2007

C C F Bb G C/G Em F

S  
A

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Ro - se blüht und das Wort, das wir spre - chen.  
2. Wenn das Leid je - des Ar - men uns Chris - tus zeigt und die Not, die wir lin - der  
3. Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns sel - ber hält und das Kleid, das wir schen -

B

4 G/D D/F# N.C. Refrain Am C G/H Am

Lied er - klingt, } 1.-5. dann hat Gott un - ter uns schon ge - dann wohnt  
Freu - de wird, }  
uns be - deckt, }

*c.f.*

7 C Am G C Dm N.C.

er schon in un - se-rer Welt en wir heut schon sein An - ge - sicht in der

*c.f.*

an schau - en wir heut schon sein An - ge - sicht in der

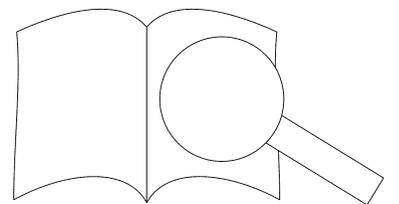
11 C C C/E F Dm C

in um - fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.

*c.f.*

al - les um - fängt, in der Lie - be, die al - les

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt  
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, (Refrain)
5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist  
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, (Refrain)



# 95 Wem Gott will rechte Gunst erweisen

T: Joseph von Eichendorff (1788–1857)

M: Theodor Fröhlich (1803–1836)

S: Friedrich Hänsler (1892–1972)

Klavierbearbeitung: Alfons Scheirle (\*1934) 2013

S  
A

1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt,  
 2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die Ler - chen ju - beln hoch vor Lust,  
 3. Den lie - ben Gott lass ich nur wal - ten, der Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld

T  
B

N.C. B $\flat$  F7 B $\flat$ /F

5

will er sei - ne Wun - der wei - und Strom und Feld.  
 sollt ich nicht mit ih - nen sin - ..ehl und fri - scher Brust.  
 Erd und Him - mel will er - hal Sach auf's best be - stellt.

F7 B $\flat$  F $\flat$  B $\flat$ /D B $\flat$ /F F7 B $\flat$

la tral - la - la tral - la - la - la - la la la la

- la tral - la - la tral - la - la - la - la 'a-

F7 B $\flat$ /F F



# 97 Wer leben will wie Gott

T: Joop Bergsma (1969) 1972  
 nach dem niederländischen „Wie als een god will leven“ von Huub Oosterhuis 1965  
 M: flämische Volksweise, bei Chr. E. H. de Coussemaker 1856  
 S und Klavierbegleitung: Jan Vermulst (\*1925)

Vorspiel

Em D G Hm Em Fmaj6 Em H7 Em

6

1. Wer le - ben will wie Gott auf die - ser Er - de wie  
 3. Der Son - ne und dem Re - gen preis - ge - ge - dem  
 5. Den glei - chen Weg ist un - ser Gott ge - gan - gle. eg ist

N.C. Em Am D<sup>sus4</sup> Em

*mp*

10

1. Gott auf die - ser - - - - - ben wie ein Wei - zen - korn, muss  
 3. Re - gen preis - ge - - - - - eins - te Korn in Sturm und Wind muss  
 5. un - ser Gott - - - - - so ist er für dich und mich das

Hm7 A7 Em Em C

*mp*

14

zu le - ben, muss ster - ben, um zu le  
 zu le - ben, muss ster - ben, um zu  
 Le - ben selbst ge - wor - den, das Le - ben selbst ge -

N.C. Em<sup>add4</sup> Em Hm Em7 Am<sup>maj6</sup>

*f*

S  
A

2. Er geht den Weg, den al - le Din - ge ge - hen; er geht den Weg, den  
4. Die Men - schen müs - sen für - ei - nan - der ster - ben; die Men - schen müs - sen

T  
B

N.C. Em Hm<sup>7</sup> D<sup>9</sup>/sus<sup>4</sup> Em N.C.

*mp* *f*

2. al - le Din - ge ge - hen; er trägt<sup>c</sup> en Weg, er  
4. für - ei - nan - der ster - ben; Das kle<sup>c</sup> es zum Brot, und

Em Am<sup>6</sup> Em

2. geht i n - de, er geht ihn bis zum En - de.  
4. e<sup>c</sup> - dern, und ei - ner nährt den an - dern,

Am<sup>7</sup> C Em Am<sup>7</sup> Em<sup>7</sup>

# 99 Wir lieben sehr im Herzen

T/M/S: Daniel Friderici (1584–1638)  
 in: *Servia musicalis prima, oder Erstes musicalisches Sträußlein*, Rostock 1614

Chords: F C B $\flat$  F C F F C F B $\flat$  B $\flat$  F

Soprano (S):  
 1. Wir lie - ben sehr im Her - zen, wir lie - ben sehr im Her - zen drei schö - ne Din - ge  
 Sie wen - den Leid und Schmer - zen, sie wen - den Leid und Schmer - zen, wenn sie bei - sa  
 2. Das ers - te tun uns ma - chen, das ers - te tun uns ma - chen die Ins - tru -  
 wel - che zu die - sen Sa - chen, wel - che zu die - sen Sa - chen die Kunst b

Tenor (T):  
 1. Wir lie - ben sehr im Her - zen, wir lie - ben sehr im Her - zen drei schö - ne Din - ge  
 Sie wen - den Leid und Schmer - zen, sie wen - den Leid und Schmer - zen, wenn sie bei - sa  
 2. Das ers - te tun uns ma - chen, das ers - te tun uns ma - chen die Ins - tru -  
 wel - che zu die - sen Sa - chen, wel - che zu die - sen Sa - chen die Kunst b

Chords: C F B $\flat$  F B $\flat$  C<sup>sus 4</sup> C F C F

Soprano (S):  
 fein, drei schö - ne Din - ge fein. }  
 sein, wenn sie bei - sam - men sein: }  
 gut, die Ins - tru - men - te gut, }  
 tut, die Kunst be - rei - ten tut. }  
 li - sik, ein  
 is - tet fein ein

Tenor (T):  
 fein, drei schö - ne Din - ge fein. }  
 sein, wenn sie bei - sam - men sein: }  
 gut, die Ins - tru - men - te gut, }  
 tut, die Kunst be - rei - ten tut. }  
 li - sik, ein  
 is - tet fein ein

Chords: B $\flat$  F B $\flat$  F F F F E $\flat$  C

Soprano (S):  
 freund - li - cher An - blick, fröh - licher küh - ler Wein, das sind drei gu - te Din - ge fein, da -  
 zar - tes Jung - frau - lein. te .. Wirt uns beut; seid fröh - lich drum zu die - ser Zeit! Fahr

Tenor (T):  
 freund - li - cher An - blick, fröh - licher küh - ler Wein, das sind drei gu - te Din - ge fein, da -  
 zar - tes Jung - frau - lein. te .. Wirt uns beut; seid fröh - lich drum zu die - ser Zeit! Fahr

Chords: Gm F Gm F/A B $\flat$ <sup>6</sup> C F

Soprano (S):  
 - quick, da - mit, da - mit, da - mit ich mich er - quick.  
 and Leid, fahr hin, fahr hin, fahr hin, Trau - er und Leid.  
 da - mit, da - mit  
 fahr hin, fahr hin,  
 da - mit ich mich er - quick.  
 fahr hin, Trau - er und Leid.

Tenor (T):  
 - quick, da - mit, da - mit, da - mit ich mich er - quick.  
 and Leid, fahr hin, fahr hin, fahr hin, Trau - er und Leid.  
 da - mit, da - mit  
 fahr hin, fahr hin,  
 da - mit ich mich er - quick.  
 fahr hin, Trau - er und Leid.

# 100 Wirf dein Anliegen auf den Herrn



T: aus Ps 55, 108 u. 25

M/S: Felix Mendelssohn Bartholdy, aus *Elias* 1845/1846

Klavierbearbeitung: Klaus Brecht (\*1953) 2013

Più Adagio  $\text{♩} = 52$

Soprano (S) and Alto (A) vocal parts with piano accompaniment. The piano part includes a *pp* dynamic marking. The lyrics are: "Wirf dein An - lie - gen auf den Herrn, der wird dich ver - sor - gen, ur".

Measures 5-9. Includes a *cresc.* marking and a *p* dynamic marking. The lyrics are: "wird den Ge - rech - ten nicht e - wig - lich in ... Denn sei - ne Gna - de".

Measures 10-14. Includes *cresc.*, *dim.*, and *p* dynamic markings. The lyrics are: "...el - ist, und kei - ner wird zu - Schan - den, der sei - ner har - ret.".

